

Kaiserin Auguste Viktoria-Lyzeum

zu

Duisburg-Ruhrort.



Schuljahr 1912

Dreizehnter Jahresbericht

von

Direktor Dr. August Müller.

Begleitschrift: Gedanken über Mädchen-Erziehung

Den Eltern der Schülerinnen gewidmet
von Direktor Dr. August Müller.

1912 Progr.



Kaiserin Auguste Viktoria-Lyzeum

Düsseldorf-Rathort

Schuljahr 1912

Dreizehnter Jahresbericht

Direktor Dr. August Müller

Beigegeben: Gedanken über Mädchen-Erziehung

von Emma M. W. Müller

1912



I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die in den einzelnen Lehrgegenständen wöchentlich erteilten Stunden.

Lehrgegenstand	Unterstufe Klasse			Mittelstufe Klasse						Oberstufe Klasse					Summa
	X	IX	VIII	VIIa	VIIb	VIa	VIb	Va	Vb	IVa	IVb	III	II	I	
1. Religion	evangel.	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	23
	kathol.	3		3		3		3		2		2		2	13
	israelit.				2				1						4
2. Deutsch	10	9	8	6	6	5	5	5	5	4	4	4	4	4	79
3. Französisch	—	—	—	6	6	5	5	5	5	4	4	4	4	4	52
4. Englisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	4	4	4	20
5. Geschichte und Kunstgeschichte	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	3	19
6. Erdkunde	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	24
7. Rechnen und Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	42
8. Naturkunde	—	—	—	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	2	17
9. Schreiben	—	3	2	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	11
10. Zeichnen	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	22
11. Nadelarbeit	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20
12. Singen	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	2	2	2	2	2	2	1	1	1	1	1	13
13. Turnen	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	24
															383

2. Übersicht über die Verteilung der

Lfd. Nr.	Lehrkräfte	Klassenlehrer	Klasse I	Klasse II	Klasse III	Klasse IVa	Klasse IVb	Klasse V
	Direktor: Dr. August Müller	I	4 Deutsch 2 Geschichte	2 Geschichte	2 Geschichte			
1	A. Lehrer: Dr. Hugo Wehrle Oberlehrer	IVa	4 Französisch		4 Deutsch 4 Französisch 2 Geschichte	4 Französisch		
2	Christian Georg, Oberlehrer	IVb	2 Religion	4 Deutsch	2 Religion		4 Deutsch 2 Geschichte	2 Reli-
3	Dr. Nikolaus Gemmel Oberlehrer		2 Erdkunde 3 Mathematik 2 Naturkunde		2 Erdkunde 1 Mathematik	2 Erdkunde 1 Mathematik	2 Erdkunde 3 Mathematik	
4	Karl Lang, Zeichnenlehrer		2 Zeichnen 1 Kunstgesch.	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen
5	Aib. Pott, Professor, kath. Religionslehrer		2 Religion		2 Religion			
6	Samuel Rosenthal, ev. Religionslehrer			1 Religion				1 Reli-
1	B. Lehrerinnen: Meta Rambke, Oberlehrerin	II		2 Mathematik 2 Naturkunde 2 Erdkunde	3 Naturkunde	3 Naturkunde		2 Natur-
2	Anna Paßmann, Oberlehrerin	III	4 Englisch	4 Französisch	4 Französisch 4 Daphtsch		4 Englisch	
3	Lydia Lenßen ¹⁾ , Oberlehrerin	VIII						
4	Hedwig Bluhm ²⁾ , ord. Lehrerin	VIb			4 Englisch			3 Nadelarbeit
5	Elisabeth Krachahn, ord. Lehrerin	Va					5 Deutsch 3 Rechnen 2 Geschichte 2 Erdkunde 1 Schreiben	
6	Auguste Knatz, ord. Lehrerin	VIa		2 Religion			5 Französisch	
7	Paula v. d. Kall, ord. Lehrerin	VIIb		4 Englisch				
8	Erna Breddemann, ord. Lehrerin	VIIa						
9	Frieda Kuhlmann, ord. Lehrerin	Vb	1 Singen		1 Singen	1 Singen		2 Be-
10	Elisabeth Rossenbeck, ord. Lehrerin	X	2 Turnen		2 Turnen	2 Turnen		
11	Marie Meyer, ord. Lehrerin	IX						
12	Agnes Gehrig ³⁾ , techn. Lehrerin		2 Nadelarbeit (waffrei)		2 Nadelarbeit (waffrei)			2 Turnen
13	Frieda Knoop, Hilfslehrerin				1 Religion			

Stunden unter den einzelnen Lehrenden.

Klasse Vb	Klasse VIa	Klasse VIb	Klasse VIIa	Klasse VIIb	Klasse VIII	Klasse IX	Klasse X	Sa.
								10
								22
		2 Geschichte 2 Erdkunde	2 Religion					24
			2 Naturkunde					24
1 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen						19
1 Religion			1 Religion			1 Religion		7
		2 Religion						4
1 Erdkunde								19
kath. Religion								22
					8 Deutsch 2 Erdkunde 3 Rechnen 2 Schreiben 2 Nadelarbeit 2 Singen 1 Turnen			19
1 Nadelarbeit		4 Deutsch 4 Französisch 2 Naturkunde 1 Schreiben						21
		3 Rechnen	2 Erdkunde	2 Erdkunde				20
	1 Französisch 2 Erdkunde 1 Schreiben		1 Französisch					21
				8 Deutsch 4 Französisch 1 Schreiben		2 kath. Religion		19
		5 Deutsch 3 Rechnen		4 Deutsch 3 Rechnen 2 Zeichnen 1 Schreiben				22
		2 Singen		2 Singen				21
1 Deutsch 1 Französisch 1 Schreiben								21
							10 Deutsch 2 Rechnen	22
			3 Rechnen 2 Zeichnen			9 Deutsch 3 Rechnen 3 Schreiben	1 Singen 1 Turnen	22
1 Turnen	2 Nadelarbeit 2 Turnen	2 Nadelarbeit 2 Turnen	2 Nadelarbeit 2 Turnen	2 Nadelarbeit 2 Turnen				24
1 Geographie 1 Geschichte		2 Religion			5 Religion	1 Religion		21
						2 Nadelarbeit 1 Singen 1 Turnen		21

¹⁾ Seit Weihnachten weg. Krankheit besorgt durch die Hilfslehrerin Fräulein Florentine Henke vertreten.
²⁾ Seit Weihnachten weg. Krankheit besorgt durch das Kollegium vertreten.

³⁾ Seit Weihnachten weg. Krankheit besorgt durch die Hilfslehrerin Fräulein Maria Wenz vertreten.



3. Übersicht über die während des Schuljahres absolvierten Pensen.

Klasse I.

Klassenlehrer: Direktor Dr. Müller.

1. Religion. 2 Stunden. a) Evangelische: Schaefer-Krebs, Lehrbuch f. d. ev. Religionsunterricht, IV C. Wiederholungen aus dem gesamten Lehrstoff seit Klasse V: Geschichte des Volkes Israel vor und nach dem Exil. Abfassung und Sammlung der biblischen Bücher alten und neuen Testaments. Luther. Zwingli. Calvin. Das Kirchenjahr. Die Landeskirche. Gottesdienst, Verfassung. Kirchenlieder und Katechismusprüche. Alttestamentliche Psalmendichtung. Das Prophetentum. Abschnitte aus dem Johannesevangelium. Luthers „an den christlichen Adel deutscher Nation“ (aus dem Lutherlesebuch in Ehlermanns Schulausgaben). Kapitel der Ethik (Familie, Staat, Kirche). Die Aufgabe der christlichen Frau in der Liebestätigkeit. Gelesen wurde an wissenschaftlichen Darstellungen: Beyschlag, Der Einfluß der Jugendeindrücke auf die Gleichnisse und Reden Jesu. Harnack, Das Christentum, das Evangelium der werktätigen Liebe. Hausrath, Die Lutherbibel. Fr. Schleiermacher, Predigt über Friedrich Wilhelms III. Aufruf „An mein Volk!“ — Georg.

b) Katholische: Wiederholung der wichtigsten Glaubenslehren nach dem römischen Katechismus. Einleitung in die hl. Schrift. Apologie der christlichen Kirche. Die Kirchengeschichte von der Gründung der Kirche bis zur Reformation. Die altchristliche Kunst in den Katakomben Roms und in den ältesten Basiliken und Baptisterien Ravennas. — Pott.

c) Israelitische: Israelitische Gedichte und Literatur. Vom Abschlusse der biblischen Zeit bis zum Aufblühen der Wissenschaft unter den Israeliten in Spanien. — Biblische Geschichte: Die Reiche Israel und Juda; Jesaja, Jeremia und Ezechiel; die babylonische Gefangenschaft. — Religionslehre: Das Verhältnis von Eltern und Kindern, Geschwistern und Verwandten, Lehrern und Schülern, Freunden, Herrschaft und Dienenden, Staat und Bürgern. — Rosenthal.

2. Deutsch: 4 Stunden. Lektüre: Shakespeare, Julius Caesar (Velhagen und Klasing, Sammlung deutscher Schulausgaben). Goethe, Iphigenie (Velhagen und Klasing, Sammlung deutscher Schulausgaben). Dazu aus Kippenberg, Prosaband A 9, Aufsätze verschiedenen Inhalts.

Privatlektüre: Euripides, Iphigenie auf Tauris (Velhagen u. Klasing, Schulausgabe); Richard Wagner, Meistersinger; Lessing, Minna von Barnhelm, H. v. Kleist, Michael Kohlhaas, Voß, Luise (die beiden letzten nach den den Schülerinnen zugänglichen Gesamtausgaben).

Literatur: Im Anschluß an Kippenbergs „Handbuch der deutschen Literatur“ und an die „Denkmäler der älteren deutschen Literatur“, herausgegeben von Bötticher und Kinzel, Ergänzung der bisher von den Schülerinnen gewonnenen Kenntnisse zu einem Gesamtbilde der deutschen Literatur.

Grammatik: Einiges aus der Geschichte der deutschen Sprache (Unterschied des Germanischen vom Indogermanischen; Unterschied des Deutschen von den übrigen germanischen Sprachen). Wortlehre (Wortbildung durch innere Aenderung und durch äußere Veränderung). Fremdwort, Lehnwort.

Metrik und Poetik: Uebersichtliche Zusammenfassung des Wichtigsten im Anschluß an den Lesestoff. Zur Pflege des mündlichen Ausdrucks wurden regelmäßig freie, zusammenhängende Vorträge gefordert.

Schriftliche Arbeiten: Aufsätze, gelegentlich Diktate. Aufsatzthema. 1. Zustände Roms von der Zeit der Gracchen bis zum ersten Triumvirat. 2. Caesars Leichenfeier auf dem Forum. 3. Antonius in Shakespeare's „Julius Caesar“. 4. Seemächte der Neuzeit. 5. Wie kommt Thoas dazu, um die Hand Iphigeniens zu werben? 6. Iphigeniens Seelenkampf. (Nach dem IV. Akt.) 7. Der Charakter der „Iphigenie auf Tauris“ bei Euripides und bei Goethe. 8. Das deutsche Volk seit 1815. 9. Thema nach Wahl. (3, 5, 8 und 9 = Klassenaufsätze.)

Außerdem wurden gemäß E 16 der Ausführungsbestimmungen je 3 kurze Ausarbeitungen im Deutschen, in den fremden Sprachen, in Geschichte und Erdkunde und in der Naturkunde angefertigt. — Der Direktor.

3. Französisch: 4 Stunden. Grammatik: Dubislav, Boek und Gruber, Methodischer Lehrgang der französischen Sprache: Französisches Übungsbuch, II. Teil, ausgewählte Kapitel zum Uebersetzen; Schulgrammatik der französischen Sprache: Wiederholung und Erweiterung der wichtigsten Kapitel aus der Syntax. Nachgeholt wurde die Syntax der Pronomina und des Artikels. Mündliche und schriftliche Übungen. — 12 schriftliche Arbeiten, darunter 3 Uebersetzungen, 3 Diktate, 2 Hausarbeiten und 4 Aufsätze: Le printemps. Un voyage a Paris. La fuite du roi Louis XVI à Varennes. Jean Racine. — Durchschnittlich jede Grammatikstunde eine Übungsarbeit.

Literatur: Die Dichter der klassischen Zeit, der Aufklärung und die Romantiker. Gelesen wurden: Molière, Le Malade Imaginaire (Velhagen und Klasing); J. Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière (Velhagen und Klasing); H. François, Scènes de la Révolution de 1789 (Gerhards frz. Schulausgaben); Racine, Iphigénie (Velhagen und Klasing). — An Gedichten wurden gelesen und nach Wahl gelernt: V. Hugo: Pour les Pauvres, Quand nous habitons tous ensemble, Elle avait pris ce pli, Waterloo. — A. de Lamartine: L'isolement. — A. de Vigny: Le Cor. — A. de Musset: L'Espoir en Dieu. — E. Manuel: Vision I, II. — Sully Prud'homme: Le Vase brisé.

Sprechübungen, Berichte im Anschluß an Literatur und Lektüre. — Dr. Wehrle.

4. Englisch: 4 Stunden. Dubislav, Boek und Gruber. Übungsbuch II.

Grammatik: Wiederholung und Vertiefung wichtiger Kapitel der Syntax und Uebersetzungen zusammenhängender deutscher Stücke ins Englische. 28 schriftliche Arbeiten: Diktate, 7 Uebersetzungen; folgende Aufsätze wurden angefertigt: The Thames. The Subject of Dora. (Tennyson.) W. Shakespeare. Mark Antony's Oration, a Masterpiece of Rhetoric. The Subject of Lady Clare (Tennyson). Christmas at Home. A Visit of the Theatre. The Cratchits. Scrooge's Character.

Lektüre: Dickens, A Christmas Carol. (Velh. u. Klasing.) Tennyson, Enoch Arden. (Velh. u. Klasing.)

Gedichte: Mark Antony's Oration (Shakespeare.) Evening in Paradise (Milton). A Red, Red Rose (Burns). Childe Harold's Farewell (Byron). The Charge of the Light Brigade (Tennyson). Dover Beach (M. Arnold). A Child's Laughter (Swinburne).

Literatur: Geschichte der Entwicklung der englischen Sprache. Chaucer. Die Entwicklung des Dramas. Shakespeare. Milton, Bunyan, Pope, Burns, Scott, Byron, Tennyson.

Verslehre: Spenserstrophe. Blankvers. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. — Paßmann.

5. Geschichte: 2 Stunden. Neubauer V. Teil. Die Zeit vom Untergang des alten Reiches bis zur Gegenwart unter Darbietung zeitgenössischer Quellen. An wissenschaftlichen Darstellungen wurden u. a. gelesen: J. H. Fichte, Aus der Schlußrede an die deutsche Nation; H. v. Treitschke, Stein und Scharnhorst, die Erhebung des Volkes 1813; H. v. Sybel, Die Anfänge der Märzrevolution, W. Oncken, Der Kaisertag in Versailles, H. v. Sybel, Charakter Wilhelms I., D. Schäfer, Die Gründung des neuen deutschen Reiches; H. v. Petersdorff, Kaiserin Augustas Liebestätigkeit; Fürst Bismarck, Reichstagsrede beim Heimgange Kaiser Wilhelms I. am 9. März 1888; Kaiser Wilhelm II., Thronrede anlässlich der 25 jährigen Jubelfeier der Begründung des Deutschen Reiches. Aus der Sammlung geschichtlicher Quellen und Darstellungen, für den Schulgebrauch herausgegeben von Kürsten, Schrank und Heil, Heft 1, 1813, der deutsche Befreiungskrieg. — Der Direktor.

5a. Kunstgeschichte: 1 Stunde. Das klassische Altertum. Architektur: Parthenon, Kolosseum, Triumphbogen, das griechische Theater, das antike Haus. Die bedeutendsten Skulpturen der Antike.

Architektur und Plastik des deutschen Mittelalters. Romanischer und gotischer Stil.

Architektur und Plastik der Renaissance.

Malerei: Gruppierung, ausgehend von Leonardo da Vincis Abendmahl und Rafaels Sixtinischer Madonna. Anschließend zum Vergleich: Menzels Tafelrunde, Holbeins Madonna des Bürgermeisters Meyer. Rubens' Kreuzabnahme.

Licht: Ausgehend von Correggios heiliger Nacht, Fr. v. Uhde: Lasset die Kindlein. Zum Vergleich Rembrandt: Nachtwache und Hundertguldenblatt.

Perspektive: Leonardo und Dürer.

Porträt: Lenbach: Bismarck. Zum Vergleich Rafael: Papst Julius II. Leonardo: Mona Lisa. Dürer: H. Holzschuher. Holbein de J.: Georg Gisse.

Pleinairismus und Impressionismus: Max Liebermann, Fr. v. Uhde, Louis Corinth.

Moderne Architektur, Plastik und Malerei: Kunstgewerbe. — Lang.

6. Erdkunde: 2 Stunden. Seydliß-Gockisch, VII. Zusammenhängende Darstellung der allgemeinen Erdkunde. Ausgewählte Abschnitte aus der Länderkunde. Anleitung zum Lesen von gemeinverständlichen Darstellungen aus erdkundlichen Schriften. — Dr. Gemmel.

7. Mathematik: 3 Stunden. Müller-Mahler, Teil I und II. Planimetrie: Die Proportionalität der Strecken. Wiederholung der Kreislehre. Berechnung des Kreises. Stereometrie: Berechnung der Oberfläche und des Inhaltes der Körper: Prisma, Pyramide, Zylinder, Kegel und Kugel. Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Ausziehen der Quadratwurzel. Graphische Darstellung der Funktion zweiten Grades. 10 Klassenarbeiten. — Dr. Gemmel.

8. Naturkunde: 2 Stunden. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Magnetismus. Reibungselektrizität. Haupterscheinungen des elektrischen Stromes. Einiges aus der anorganischen Chemie. — Dr. Gemmel.

9. Zeichnen: 2 Stunden. Malen und Zeichnen nach schwierigeren Natur- und Kunstformen. Stilleben in verschiedenen Techniken. Skizzieren von Teilen des Zeichensaales. **Linearzeichnen:** Geometrisches Darstellen von Körpern und Gebrauchsgegenständen. Prisma, Zylinder, Pyramide, Kegel, Tisch, Zeichenschemel usw. — Lang.

10. Nadelarbeit (fakultativ): fiel aus, da sich niemand zur Teilnahme gemeldet hatte.

11. Singen: 2 Stunden. Beck, III. und II. Teil. Geläufigkeitsübungen, gelegentliche Wiederholungen aus der Ton-, Lautbildungs- und Harmonielehre. Die Anfänge der christlichen Musik und ihre Weiterentwicklung bis Palestrina. Die Monodie und die Entstehung des Musikdramas. Dreistimmige Volkslieder aus dem 15.—17. Jahrhundert und Gesänge alter Meister. 1 Stunde Chorgesang mit II, III und IV. — Kuhlmann.

12. Turnen: 3 Stunden. Gang- und Freiübungen, Rundlauf, schräge Stangen, Schaukelringe, schräge und gerade Leitern, Reck. — Rossenbeck.

Klasse II.

Klassenlehrerin: Oberlehrerin R a m b k e.

1. Religion: 2 Stunden. a) **Evangelisch:** Schäfer-Krebs, Lehrbuch f. d. ev. Religionsunterricht, C. III. I. Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Jetztzeit. 1. Die Reformation: Valdez, Wiclif, Huf, Luther, Zwingli, Calvin. Die Gegenreformation. 2. Die religiösen Strömungen in der evangelischen Kirche: Die Orthodoxie, der Pietismus, die Aufklärung. Das Kirchenlied. Die Union. Der Gustav-Adolf-Verein und der evangelische Bund. 3. Die innere und äußere Mission. 4. Sektenbildungen. 5. Verfassung und Gottesdienst der evangelischen Landeskirche. — II. Die Abfassung und Sammlung der biblischen Bücher. Lektüre ausgewählter Stellen aus den biblischen Schriften. — III. Katechismus in der Form der immanenten Wiederholung. — Knaß.

b) **Katholische:** Kombiniert mit Klasse I. — Pott.

c) **Israelitische:** Kombiniert mit Klasse I. — Rosenthal.

2. Deutsch: 4 Stunden. **Lektüre:** Goethe, Hermann und Dorothea (Velhagen und Klasing, deutsche Schulausgaben). Schiller, Wilhelm Tell (Velhagen und Klasing, deutsche Schulausgaben). Prosaaufsätze und Gedichte; das Lied von der Glocke (Kippenberg, Lesebuch. Prosaband B. IV. und Handbuch der deutschen Literatur). Die Glocke und einige bedeutendere Stellen aus den übrigen Dichtungen wurden auswendig gelernt.

Privatlektüre: Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts (Reklam). Kugelgen, Jugenderinnerungen (Langewiesche).

Literaturgeschichte: Schiller, Goethe, mit Proben aus „Dichtung und Wahrheit“, Herder, die Dichter der Befreiungskriege.

Metrik und Poetik im Anschluß an die behandelten Gedichte

Grammatik: Wiederholungen aus der Formen- und Satzlehre, des Fremdworts und des Lehnworts. Vom Bedeutungswandel. Schriftliche Arbeiten: 9 Aufsätze, davon 4 in der Klasse, Diktate und 3 kurze Ausarbeitungen; letztere auch in gleicher Zahl in den fremden Sprachen, in Geschichte, Erdkunde und in der Naturkunde. — Georg.

3. Französisch: 4 Stunden. Dubislay, Boek und Gruber, Französ. Übungsbuch. I. Teil. 2. und 3. Kl. Lektion 21—39. Die Partizipien des Präsens und des Perfekts,

die Partizipialkonstruktionen, der Artikel, der doppelte Akkusativ und Nominativ, der Genitiv, die Stellung des Adjektivs, die Adverbien der Verneinung, das persönliche, determinative, relative, fragende und unbestimmte Fürwort.

Lektüre: J. Sandeau, Mlle. de la Seiglière (Velhagen und Klasing), La Fille du Braconnier von S. Hilaire (F. Perthes, Gotha).

Gedichte: La Marseillaise. Les Hirondelles. (Béranger.) Les adieux de Marie Stuart. (Béranger.) Elle était rose, et pourtant pâle . . . Après la Bataille. (V. Hugo.)

Konversation im Anschluß an die Lektüre. 25 schriftliche Arbeiten, darunter 8 Uebersetzungen, 8 freie Niederschriften und Aufsätze. — Paßmann.

4. Englisch: 4 Stunden. Dubislaw, Boek und Gruber, II. Teil. Übungsbuch I. Lektion 28 bis zu Ende. Wiederholung. IV. Teil, Schulgrammatik: das Adjektiv, das Pronomen, das Adverb. Wiederholung der Formenlehre und der Syntax.

Lektüre: The Settlers in Canada by Captain Marryat. (Velhagen u. Klasing.)

Konversation im Anschluß an die Übungsstücke, die Lektüre und das tägliche Leben.

Gedichte: Yussouf by Russel Lowell. Christmas Carol: As Joseph was a-walking. Lullaby und good night. Schriftliche Arbeiten in der Klasse: 8 Diktate, 3 Umformungen, 4 Niederschriften auswendig gelernter Gedichte, 4 Uebersetzungen, 5 grammatische Übungen, 2 Briefe, 6 Aufsätze im Anschluß an die Lektüre: The Principal Persons of Captain Marryat's »The Settlers in Canada« and their Fates in the First Chapter. — On the Way to Canada. — The First Day on the Allotment. — Visiting the Strawberry-Plant. — A Rifle in the Hands of a Child is as Deadly a Weapon as in the Hands of a Man. — Mary writing to her Former Teacher after her Arrival in Canada.

Häusliche Arbeiten: 18 Uebersetzungen, 2 Aufsätze: How a Mother's Pride was humbled. (Niobe.) Mary writing to Miss Patterson after Christmas. — von der Kall.

5. Geschichte: 2 Stunden. Neubauer IV. u. V. Teil. Brandenburgisch-preußische Geschichte bis zum Tode Friedrichs des Großen. Die französische Revolution, Die Geschichte des 19. Jahrhunderts bis zum Zeitalter Kaiser Wilhelms I. mit besonderer Hervorhebung der Umgestaltung Preußens und der wirtschaftlichen und politischen Einheitsbestrebungen. — Der Direktor.

6. Erdkunde: 2 Stunden. Seydliß-Gorkisch, 6. Heft. 1. Tertial: Deutschland in geologischer und physikalischer Beziehung. — 2. Tertial: Deutschland in politischer und wirtschaftlicher Beziehung. — 3. Tertial: Zusammenfassende Darstellung der mathematischen und astronomischen Erdkunde. Kartenskizzen. — Rambke.

7. Mathematik: 3 Stunden. a) Algebra: Wiederholung der Grundrechnungsarten Addition, Subtraktion und Multiplikation, Division. Verbindung der Rechnungsarten. Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Proportionslehre. Der Koordinatenbegriff. Graphische Darstellung einer Funktion ersten Grades. Textgleichungen. 12 Klassenarbeiten. Wurzelziehen. Geometrie: Wiederholung der Kongruenz der Dreiecke, Konstruktionsaufgaben. Viereck. Parallelogramm und Trapez. Kreislehre. Inhalt gradliniger Figuren. Pythagoreischer Lehrsatz. — Rambke.

8. Naturkunde: 3 Stunden. Physik: Schall und Licht. Biologie: Die wichtigsten Klassen des natürlichen Tier- und Pflanzensystems in vergleichender Uebersicht. — Anthropologie: Bau, Krankheiten und Pflege des menschlichen Körpers. — Chemie: Das Wichtigste aus der organischen Chemie. — Rambke.

9. Zeichnen: 2 Stunden. Erweiterung der Aufgaben von Kl. III mit dem Ziele, die Schülerinnen nicht nur in der Wiedergabe, sondern auch in der Wahl und Anordnung der darzustellenden Gegenstände selbständig zu machen. Linearzeichnen: Maßskizzen. — Lang.

10. Nadelarbeit: Siehe Klasse I.

11. Singen: 2 Stunden. Mit Klasse I kombiniert. — Kuhlmann.

12. Turnen: 3 Stunden. Mit Klasse I kombiniert. — Rossenbeck.

Klasse III.

Klassenlehrerin: Oberlehrerin P a ß m a n n.

1. Religion: 2 Stunden. a) Evangelische. Schäfer-Krebs, Lehrbuch für den evangelischen Religionsunterricht, C. III. Die Apostelgeschichte mit Betonung der Persönlichkeit und Tätigkeit des Paulus. Geschichte des Urchristentums. Die Christenverfolgungen. Kirchengeschichte von Konstantin bis zur Reformation: Konstantin und Julian. Der christliche Staat. Augustinus. Das Mönchtum. Die Entwicklung der päpstlichen Hierarchie. Die Kirchentrennung. Der Islam. Die Missionstätigkeit der Kirche. Die Machtentfaltung des römischen Stuhles. Der Kampf der geistlichen Macht gegen die weltliche. Das Mönchtum im Dienste der mittelalterlichen Kirche. Der III. Artikel des II. Hauptstückes und die Sakramente. Früher gelernte Kirchenlieder wiederholt, 4 neue gelernt. — Georg.

b) Katholische: Die Erklärung des Apostolikums. Sittenlehre. Das Kirchenjahr. — Die Kirchengeschichte von Gregor VII. bis zum Konzil von Trient. — Pott.

c) Israelitische: Kombiniert mit Klasse II. Rosenthal.

2. Deutsch: 4 Stunden. Grammatik: Rehorn-Werth, Methodischer Lehrgang für den Unterricht in der deutschen Grammatik, III. Teil, Ausgabe A: Unregelmäßigkeiten der Formenlehre. Lehn- und Fremdwörter. Stilistische Übungen. Rechtschreibung und Satzzeichen. Metrik und Poetik geleseener Dichtungen.

Lektüre: Homers Odyssee (Velhagen und Klasing). Uhland, Herzog Ernst von Schwaben (Reclam oder Gesamtausgabe). Schiller, Tell (Ehlermann). — Häusliche Lektüre: Storm, Die Söhne des Senators (Velhagen und Klasing, Moderne deutsche Prosa III). C. F. Meyer, Gustav Adolfs Page (dasselbe).

Gedichte: Auswahl aus A. Kippenberg, deutsches Lesebuch B IV. Volkslieder, Schillers Balladen, Sammlung von goldenen Worten aus Schillers Tell. Dichter des 19. Jahrhunderts. — Prosastücke aus Kippenbergs Lesebuch.

Literatur: Über das Volkslied. Schillers Leben, Besprechung seiner Werke.

10 Aufsätze, darunter 4 in der Klasse. 4 Geschäftsbriefe. Durchschnittlich jede Grammatikstunde eine Übungsarbeit. — Außerdem wurden nach E 16 der Ausführungsbestimmungen je drei kurze Ausarbeitungen im Deutschen, in den fremden Sprachen, in Geschichte und Erdkunde und in der Naturkunde angefertigt. — Dr. Wehrle.

3. Französisch: 4 Stunden. Dubislay, Boek und Gruber, Französ. Übungsbuch, I. Teil, 2. und 3. Kl. Lektion 1–20: avoir und être in den zusammengesetzten Zeiten, reflexive Verben, unpersönliche Verben, Wortstellung, Fragesätze, Akkusativ, Genitiv, Dativ, Gebrauch der Zeiten, Folge der Zeiten, der Konjunktiv, der Infinitiv.

Lektüre: Petite Mère. (Pressensé.) (Velhagen und Klasing.)

Gedichte: La tombe dit à la rose. (Hugo.) Mes vers fuiraient . . (Hugo.) La cigale et la fourmi. (Lafontaine.)

30 schriftliche Arbeiten, darunter 12 Uebersetzungen, 7 freie Niederschriften.
Konversation im Anschluß an die Lektüre. — Paßmann.

4. Englisch: 4 Stunden. Meth. Lehrgang der engl. Sprache von Dubislav, Boek und Gruber, I. Teil. Elementarbuch: Lektionen 22–24. II. Teil: Übungsbuch 1: Lektionen 1–18. Das Adverb, unregelmäßige Verben, das Passiv, reflexive und unpersönliche Verben, defektive Verben, der Infinitiv, der Akkusativ mit dem Infinitiv, der Nominativ mit dem Infinitiv, das Gerundium, die Partizipien.

Lektüre: Harraden, Things will take a Turn. (Velhagen und Klasing.)

Gedichte: Good Night and Good Morning. (Houghton.) Home they brought her Warrior Dead. (Tennyson.) The Rainy Day. (Longfellow.) My Good. For-Nothing.

25 schriftliche Arbeiten, darunter 12 Uebersetzungen, 6 freie Niederschriften. — Paßmann.

5. Geschichte: 2 Stunden. Neubauer, IV. Teil. Das Zeitalter der Reformation und der Gegenreformation. Der 30jährige Krieg und das Zeitalter Ludwigs XIV. Brandenburgisch-preußische Geschichte bis zum Tode Friedrichs des Großen. — Wiederholung der alten Geschichte. — Der Direktor.

6. Erdkunde: 2 Stunden. Seydliß-Gorkisch, V. Länderkunde von Europa mit Ausnahme des Deutschen Reiches unter besonderer Betonung von Westeuropa. Kartenskizzen und Wiederholungen über Deutschland. — Dr. Gemmel.

7. Mathematik: 3 Stunden. Müller-Mahlerl, I. und II. Planimetrie: Erweiterung der Dreieckslehre, die Kongruenzsätze, die merkwürdigen Punkte im Dreieck, Dreieckskonstruktionen mit Benutzung von Hilfsdreiecken und geometrischen Oertern. Parallelogramm und Trapez. Arithmetik: Division. Zerlegung in Faktoren. Heben der Brüche. Addition und Subtraktion der Brüche. Gleichungen ersten Grades. 10 Klassenarbeiten. — Dr. Gemmel.

8. Naturkunde: 3 Stunden. a) Physik: Allgemeine Körpereigenschaften und Begriffe. Ausgewählte Kapitel aus der Lehre von der Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Die Lehre von der Wärme und ihre Anwendung in der Meteorologie. — b) Chemie: Gemenge, Verbindung, Entwicklung der Begriffe: Element, Symbol, chemischer Prozeß, Verbindung, Zersetzung, Affinität. Das Wasser. Wasserstoff, Darstellung und Eigenschaften. Stickstoff, Chlor, Schwefel, Eisen, Kochsalz, Kohle. Säuren, Basen und Salze. — Wiederholung des Tier- und Pflanzensystems. — Pflanzengeographie. — Rambke.

9. Zeichnen: 2 Stunden. Beginn des Malens nach einfachen Gegenständen, Vasen, Gebrauchsgegenstände, Vogelköpfe, Muscheln, Früchte. Skizzierübungen. Gedächtnis- und Wandtafelzeichnen. — Lang.

10. Nadelarbeit: Siehe Kl. I.

11. Singen: 2 Stunden. Beck, II. und III. Teil. Die melodischen Molltonleitern, chromatische Geläufigkeitsübungen. Die Liedformen. Singen zwei- und dreistimmiger Lieder und Motetten. 1 Stunde mit I., II. und IV. Chorgesang. — Kuhlmann.

12. Turnen: 3 Stunden. Frei- und Ordnungsübungen und verschiedene Geräteübungen. — Rossenbeck.

Klasse IV.

Klassenleiter: Abteilung A Oberlehrer Dr. Wehrle — Abteilung B Oberlehrer Georg.

1. Religion: 2 Stunden. a) *Evangelische*: Schäfer-Krebs, Lehrbuch für den ev. Religionsunterricht, C. II. Geschichte und Lehrfähigkeit Jesu im Anschluß an die synoptischen Evangelien. — Der 2. Artikel des II. Hauptstücks, vertiefende Wiederholung des III. Hauptstücks. Katechismussprüche und Schriftstellen. — 4 neue Kirchenlieder. — Die Ordnung des Gottesdienstes. — Knoop.

b) *Katholische*: Kombiniert mit Klasse III.

c) *Israelitische*: Biblische Geschichte, Saul und David. Religionslehre: von Gott, seinen Eigenschaften und Werken; die 10 Gebote. — Rosenthal.

2. Deutsch: 4 Stunden. *Grammatik*: Wiederholung und Ergänzung der Satzlehre nach Rehorn-Werth, II. Teil, S. 87–89. Stilistische Übungen, Rechtschreibung und Satzzeichen. Lehn- und Fremdwort im Anschluß an die Geschichte, Rehorn-Werth, III. Teil, § 38–42. Metrik und Poetik der gelesenen Werke.

Lektüre: Hildebrandslied, Waltharilied. Das Nibelungen- und das Gudrunlied. im Auszug, ebenso einige höfische Epen. Proben von Walther von der Vogelweide und von Volksliedern. Zugrunde lag: Gude, Auswahl deutscher Dichtungen aus dem Mittelalter, und A. Kippenberg, deutsches Lesebuch, IV B.

Gedichte wurden dem Lesebuch entnommen, 12 auswendig gelernt, hauptsächlich Balladen und Romanzen von Uhland; der Volksliederschatz wurde durch Wiederholung und Gesang frisch erhalten. — Prosastücke aus Kippenberg.

Literatur: Mitteilungen zu den behandelten Dichtern, insbesondere Eichendorff, Schenkendorf, Uhland, Geibel, Freiligrath, sowie die mittelalterlichen Dichtungen.

Schriftliche Arbeiten: 10 Aufsätze, darunter 4 in der Klasse. 3 Geschäftsbriefe. Diktate. Durchschnittlich jede Grammatikstunde eine Übungsarbeit. Ferner nach E 16 der Ausführungsbestimmungen je drei kurze Ausarbeitungen in der Klasse im Deutschen, in den Fremdsprachen, Geschichte, Erdkunde und Naturkunde. Abteilung a) Dr. Wehrle, Abteilung b) Georg.

3. Französisch: 4 Stunden. *Grammatik*: Die unregelmäßigen Verben, Dubislaw, Boek und Gruber, Elementarbuch der französischen Grammatik D III. Lektionen 1 bis 22. Sprechübungen. 10 Klassenarbeiten, darunter 5 Übersetzungen und Übungen, 3 Diktate und 2 Aufsätze. Wöchentlich 2–3 Übungsarbeiten. Jedes Tertial 3 Hausarbeiten.

Poesie: Aus dem Lehrbuch: Les petits fumeurs par M. Legrand; Berceuse par M. Legrand; L'oiseau mort par L. Ratisbonne; Le corbeau et le renard par Lafontaine; Les lunettes (Lekt. 8); Apprends! (ib.). Alle auswendig. — Dr. Wehrle.

4. Englisch: 4 Stunden. Dubislaw, Boek und Gruber, I. Teil, Elementarbuch. Propädeutischer Kursus, Artikel, Substantiv, Verb, Fürwort, Zahlwort, Adverb. 30 schriftliche Arbeiten, darunter 8 freie Arbeiten und 10 Übersetzungen. — Abteilung a) Bluhm, Abteilung b) Paßmann.

5. Geschichte: 2 Stunden. Neubauer, III. Teil B. Vom ersten Auftreten der Germanen bis zum Zeitalter der Entdeckungen und Erfindungen. — Abteilung a) Dr. Wehrle, Abteilung b) Georg.

6. Erdkunde: 2 Stunden. Seydliß-Gockisch, IV. Afrika, Amerika, Australien, Kartenskizzen. Wiederholung von Deutschland und Asien. — Dr. Gemmel.

7. Mathematik: 3 Stunden. Müller-Mahlert, I und II. Planimetrie: Einführung in die Planimetrie. Übungen mit Lineal und Zirkel. Punkt, Linie, Strecke, Winkel, Grundaufgaben, Parallelen, Dreiecke. Arithmetik: Einführung in die Rechnung mit Buchstaben. Die Zahlen, Addition, Subtraktion, Multiplikation, die algebraische Summe. Einfache Gleichungen. 10 Klassenarbeiten. — Dr. Gemmel.

8. Naturkunde: 3 Stunden. Im Sommer: Botanik. Wichtige einheimische und ausländische Kulturpflanzen. Kryptogamen. Im Winter: Zoologie, die wichtigsten Klassen des natürlichen Tiersystems in vergleichender Uebersicht mit besonderer Berücksichtigung der niederen Tiere. Einige Mineralien. — Rambke.

9. Zeichnen: 2 Stunden. Beginn des räumlichen Darstellens. Wiedergabe der perspektivischen und Beleuchtungserscheinungen. Eingehen auf die Tonwerte. Geräte, Gefäße, Früchte, Teile des Zeichensaales. Freies Pinselzeichnen und Zeichnen an der Wandtafel. — Lang.

10. Nadelarbeit (wahlfrei): 2 Stunden. Praktische Näharbeit. — Weißstickerei an einer Nachtlasche. — Serviententasche mit Flachstich und Durchbruch. — Gehrig. — III. Tertial Wenz.

11. Singen: 2 Stunden. Beck, II. III. Teil. Die harmonischen Molltonleitern, die Hauptdreiklänge und der Dominantseptakkord. Tonbildungsübungen: Geläufigkeitsübungen in Moll. Singen zwei- und dreistimmiger Lieder und Motetten. 1 Stunde mit I, II und III Chorgesang. — Kuhlmann.

12. Turnen: 2 Stunden. Fortsetzung der Frei-, Gang- und Ordnungsübungen. Geräte: Barren, schräge Stangen und schräge Leitern, senkrechte Leiter, Rundlauf, Schaukelringe, Reigen, Spiele. — Rossenbeck.

Klasse V.

Klassenlehrerin:

Abteilung a) Elisabeth Kraehahn, Abteilung b) Frieda Kuhlmann.

1. Religion: a) Evangelische: Schäfer-Krebs, Lehrbuch für den Religionsunterricht, C. II. Geschichte Israels von Moses bis Jesus nach den Geschichtsbüchern des Alten Testaments. Einige leichtere Psalmen. Das erste Hauptstück und der erste Artikel des zweiten Hauptstückes. Kirchenlieder wiederholt und 4 neue gelernt. Das Kirchenjahr. — Georg.

b) Katholische: Neues Testament Die Gleichnisse, Bergpredigt, Altarssakrament, Apostelgeschichte. Geburt und Leiden Christi. Wiederholung des Katechismus. Erklärung der Kirchenlieder und der kirchlichen Zeremonien. Kommunion-Unterricht. — Poff und Paßmann. III. Tertial Menke.

c) Israelitische: Kombiniert mit Klasse IV. — Rosenthal.

2. Deutsch: 5 Stunden: Behandlung und Lesen von Prosastücken und Gedichten aus Kippenberg, Ausgabe B, Teil III. Freie Wiedergabe derselben. Befestigung und Erweiterung des grammatischen Pensums: Der zusammengesetzte Satz; einiges aus der Wortbildungslehre. 10 Gedichte wurden neu gelernt, die früher gelernten wiederholt. Alle acht Tage abwechselnd ein Diktat und ein Aufsatz. — Kraehahn und Kuhlmann.

3. Französisch: 5 Stunden. Lehrgang der französischen Sprache von Dubislav, Boek und Gruber, II. Teil von Lektion 26—52. Häufige kurze Uebsungsarbeiten in der Klasse, außerdem 45 schriftliche Arbeiten, davon 20 Uebersetzungen und 5 freie Arbeiten. a) Knaß und b) Kuhlmann.

4. **Geschichte: 2 Stunden.** Die Hauptereignisse aus der orientalischen und griechischen Geschichte bis nach dem Tode Alexanders des Großen und der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern und der Sieg des Christentums in der untergehenden alten Welt. — Dalen. — Kraehahn. Knoop.

5. **Erdkunde: 2 Stunden.** Nord-, Ost- und Südeuropa. Länderkunde von Asien. — a) Kraehahn. b) Knoop.

6. **Rechnen: 3 Stunden.** Dezimalbrüche in allen vier Rechnungsarten; Verwandtschaft zwischen Dezimalbrüchen und gemeinen Brüchen. Regeldetri, Zins- und Prozentrechnung. 16 Klassenarbeiten. — Kraehahn und Rambke.

7. **Naturkunde: 2 Stunden.** Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von bekannten Blütenpflanzen. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Gliederfüßer mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. — a) Kraehahn. b) Rambke.

8. **Schreiben: 1 Stunde.** Uebungen in lateinischer und deutscher Schrift, zuletzt im schnellen und doch gutem Schreiben. — a) Kraehahn; b) Kuhlmann.

9. **Zeichnen: 2 Stunden.** Fortsetzung des Zeichnens nach dem Gegenstand. Schwierige Naturblätter, Schmetterlinge, Vogelfedern. Beiläufiges Gedächtnis- und Wandtafelzeichnen, freie Pinselübungen. — Lang.

10. **Nadelarbeit: 2 Stunden.** Säumen von Küchentüchern, ein Kissenbezug mit Durchbrucharbeit, Häkeln einer Spitze. 1. und 2. Tertial: Bluhm. 3. Tertial: a) Wenz. b) Rambke.

11. **Singen: 2 Stunden.** Beck, II. Teil. Die Dur-Tonarten. Tonbildung: Geläufigkeitsübungen. Singen zweistimmiger Lieder. — Kuhlmann.

12. **Turnen: 2 Stunden.** Freiübungen, Geräteturnen, Gang- und Laufübungen. — Gehrig. III. Tertial: Wenz.

Klasse VI.

Klassenlehrerin: Abteilung a) Auguste Knaß, Abteilung b) Hedwig Bluhm.

1. **Religion: 3 Stunden.** a) **Evangelische:** Schäfer-Krebs, Lehrbuch für den Religionsunterricht, C. I. Geschichten des neuen Testaments bis zur Ausgießung des heiligen Geistes. Das III. Hauptstück. — Katechismussprüche und Schriftstellen. — Vier neue Kirchenlieder. — Knoop.

b) **Katholische:** Dasselbe wie in Klasse V. — Pott und Paßmann und III. Tertial Menke.

c) **Israelitische:** Biblische Geschichte: Das Buch Josua, das Buch der Richter und das Buch Samuelis. Religionslehre: Die Festtage und die 10 Gebote. — Rosenthal.

2. **Deutsch: 5 Stunden.** Lesebuch Kippenberg-Janßen B III. Uebung im sinngemäßen Lesen an prosaischen und poetischen Lesestücken. Erschließung des Gelesenen durch Worterklärungen, Zergliedern, Zusammenfassen und Wiedergabe des Inhaltes. 10 Gedichte wurden gelernt. — Erweiterung der Wortlehre. Wiederholung und Erweiterung der Wortarten. Der erweiterte einfache Satz, der zusammengezogene Satz. An schriftlichen Arbeiten wurden gemacht: Alle 14 Tage abwechselnd ein Diktat und ein Aufsatz. — a) Breddemann, b) H. Bluhm. III. Tertial: Breddemann.

3. Französisch: 5 Stunden. Elementarbuch der französischen Sprache von Dubislav, Boek und Gruber, II. Teil. Die Lektionen 1–26. Die vollständige Konjugation von avoir und être, donner, punir, défendre, sowie das Präsens einiger unregelmäßiger Verben. Der Teilungsartikel, die pleonastische Fragekonstruktion. Wiederholung der Fürwörter. – Lese- und Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke des Lehrbuches. Häufige kurze Uebungsarbeiten in der Klasse. Wöchentliche häusliche schriftliche Arbeiten. 20 Klassenarbeiten: 6 Uebersetzungen, 3 freie Arbeiten, Umformungen usw. – a) Knaß, b) Bluhm. III. Tertial: Knaß.

4. Geschichte: 2 Stunden. Lebensbilder aus allen Teilen der Weltgeschichte, mit Berücksichtigung der heimlichen Provinz und der brandenburgisch-preußischen Geschichte. – Daten. – Abteilung a) Knoop, Abteilung b) Georg.

5. Erdkunde: 2 Stunden. Mittel- und Westeuropa unter besonderer Berücksichtigung von Deutschland. Einfache Kartenskizzen. Abteilung a) Knaß, Abteilung b) Georg.

6. Rechnen: 3 Stunden. Müller und Schmidt, Rechenbuch für höhere Mädchenschulen, Heft 5. Die unbegrenzte Zahlenreihe. Grundfaktoren. Teilbarkeit der Zahlen. Das größte gemeinschaftliche Maß. Das kleinste gemeinschaftliche Vielfache. Gemeine Brüche: Bedeutung, Wert und Formveränderung des Bruches. Das Rechnen mit Brüchen: Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division. Anwendung der Bruchrechnung. Der Dreisaß. Dreisaßaufgaben über gerade und umgekehrte Verhältnisse. Abteilung a) Breddemann, Abteilung b) Kraehahn.

7. Naturkunde: 2 Stunden. Die wichtigsten Pflanzen der Heimat. Wirbeltiere. Einiges über den Körper des Menschen und seine Pflege. Bluhm. III. Tertial: Knaß.

8. Schreiben: 1 Stunde. Deutsche und lateinische Schrift. Taktschreiben. Uebungen in zusammenhängender deutscher und lateinischer Schrift. Zitate, Sprichwörter, Briefformen, Adressen, Verkehrsformen mit Behörden. – Abteilung a) Knaß, Abteilung b) Kraehahn.

9. Zeichnen: 2 Stunden. Beginn des Zeichnens nach dem Gegenstand mit geringer Tiefenausdehnung. Farbige Wiedergabe. Blätter, Schmetterlinge, Vogelfedern. Freie Pinselübungen. Beiläufiges Gedächtnis- und Wandtafelzeichnen. – Lang.

10. Nadelarbeit: 2 Stunden. Das Stricken und das Stopfen des Strumpfes. Leichte praktische Näharbeit. – Gehrig. III. Tertial: Wenz.

11. Singen: 2 Stunden. Beck, I. Teil. Die C-, G-, Fdur-Tonleiter. Die Hauptdreiklänge und der Dominantseptakkord. Treff- und rythmische Uebungen. Tonbildung: Doppelvokale und Doppelkonsonanten. Singen ein- und zweistimmiger Lieder. – Kuhlmann.

12. Turnen: 2 Stunden. Freiübungen, Geräteübungen, Gang- und Laufübungen, Turnspiele. – Im Sommersemester: Meyer. Im Wintersemester: Gehrig. III. Tertial: Wenz.

Klasse VII.

Klassenlehrerin: Abteilung a) Erna Breddemann, Abteilung b) Paula von der Kall.

1. Religion: 3 Stunden. a) Evangelische: Schäfer-Krebs, Lehrbuch für den Religions-Unterricht, C. I. Geschichten aus dem Alten Testament bis zum Exil. Das 1. Hauptstück Luthers mit Erklärungen und Sprüchen. 4 Kirchenlieder. Die Festgeschichten. – Georg.

b) **Katholische:** 1 Stunde. Das 2. und 3. Hauptstück des großen Katechismus. Einführung in das Kirchenjahr. — Pott. 2 Stunden **Biblische Geschichte:** Die wichtigsten Lektionen des Alten Testaments. — Breddemann.

c) **Israelitische:** Kombiniert mit Klasse VI. — Rosenthal.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen: 6 Stunden. Lesestücke und Gedichte aus Kippenberg-Janßen, Ausgabe B II. Freie mündliche Wiedergabe des Gelesenen. 10 Gedichte wurden auswendig gelernt, die früher gelernten wiederholt. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums und aus der deutschen Sage. Lebensbilder aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte.

Grammatik: Die 10 Wortarten und der erweiterte einfache Satz.

Schriftliche Arbeiten: Abwechselnd alle acht Tage ein Diktat oder ein Aufsatz. — Breddemann, von der Kall.

3. Französisch: 6 Stunden. Phonetische Vorübungen. Elementarbuch der französischen Sprache von Dubislay, Boek und Gruber, I. Teil. Lese- und Sprachübungen. Einige kleine Gedichte wurden auswendig gelernt. Kleine, leichte Lieder gesungen. Aus der Grammatik: die Konjugation von avoir, être, donner, außer Futur, Conditionnel und zusammengesetzten Zeiten. Die Deklination. Die Fürwörter. Die Zahlen. Fast in jeder Stunde wurde eine kurze Uebungsarbeit geschrieben, außerdem wöchentlich mindestens eine häusliche Arbeit (Uebersetzungen, Abschriften, Konjugationsübungen usw.) und alle 14 Tage ungefähr eine Klassenarbeit, darunter 5 Uebersetzungen, 1 freie Arbeit. — Abteilung a) Knaß, Abteilung b) v. d. Kall.

4. Erdkunde: 2 Stunden. Deutschland und der heimatische Erdteil. Uebersicht über die fünf Erdteile und die Weltmeere. Einfache Skizzen an der Wandtafel. — Kraehahn.

5. Rechnen: 3 Stunden. Rechenbuch für höhere Mädchenschulen von Müller und Schmidt, Heft 4. Das Rechnen mit ganzen unbenannten und einfach benannten Zahlen: Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division. Das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen: Münzen, Maße und Gewichte. — Abteilung a) Breddemann, Abteilung b) Meyer.

6. Naturkunde: 2 Stunden. Die wichtigsten Pflanzen in Garten, Wiese, Wald und Feld. Die bekanntesten Tiere in Haus und Hof, Wald und Feld. Erläuterung der wichtigsten morphologischen und biologischen Grundbegriffe. — Dr. Gemmel.

7. Schreiben: 1 Stunde. Lateinische und deutsche Schrift in genetischer Folge der Buchstabenformen mit Berücksichtigung des Taktschreibens. Abteilung a) Breddemann, Abteilung b) von der Kall.

8. Zeichnen: 2 Stunden. Gedächtniszeichnen: 1. länglichrunde, 2. kreisrunde, 3. viereckige, 4. geradlinige, 5. freiere Formen. — a) Breddemann, b) Meyer.

9. Nadelarbeit: 2 Stunden. Stricken eines Söckchens. Nähen und Besticken einer Tasche. — Gehrig. III. Tertial: Wenz.

10. Singen: 2 Stunden. Beck, I. Teil. Einführung in das Notensystem. Die C-dur-Tonleiter, der ionische Dreiklang und seine Umkehrungen. Tonbildung: a) Vokalsingen, b) Singen von Vokalen in Verbindung mit Konsonanten, Treffübungen. Singen einstimmiger Lieder. — Kuhlmann.

11. Turnen: 2 Stunden. Freiübungen, Gang- und Laufübungen, Geräteübungen, Spiele. — Gehrig. III. Tertial: Wenz.

Klasse VIII.

Klassenlehrerin: Lydia Lenßen, III. Tertial: Florentine Menke.

1. Religion: 3 Stunden. a) *Evangelische*: Eine Auswahl von 17 biblischen Geschichten des Alten und 17 des Neuen Testaments. — Dazu passende Bibelsprüche, einzelne Liederverse und Gebete. — Erlernung der zehn Gebote und des Vaterunsers ohne Luthers Auslegung. — Knoop.

b) *Katholische*: Kombiniert mit Klasse VII. Das 2. und 3. Hauptstück des großen Katechismus. Einführung in das Kirchenjahr. Beichtunterricht. — Pott. Die wichtigsten Lektionen des Alten Testaments. Passende Lieder und Gebete. — Bredde-mann.

c) *Israelitische*: Die fünf Bücher Moses. — Rosenthal.

2. Deutsch: 8 Stunden. Lesen und Besprechen von Musterstücken aus dem Lesebuch: Kippenberg, II. Teil. Auswendiglernen von Gedichten und Musterstücken.

Grammatik: Substantiv und Deklination, Adjektiv und Komparation, Verb- und Konjugation; der einfache Satz. Tägliche Abschriften, wöchentlich ein Diktat oder eine Aufschreibearbeit, alle zwei Wochen ein Aufsatz. Lenßen. III. Tertial: Menke.

3. Heimatkunde: 2 Stunden. Schulklasse, Schulhaus, Schulweg, Belehrungen über die Himmelsgegenden und den Horizont, der engere Heimatort: D.-Ruhrort. Wanderungen durch die Stadt. Die öffentlichen Gebäude, die Straßen und Plätze, Verkehrswege. Der weitere Heimatort: Duisburg. Sehenswürdigkeiten. Wirtschaftsleben, Verkehrswege. Der Regierungsbezirk: Düsseldorf. Lage, Grenzen, Größe, Bodengestalt, Gebirge, Flüsse, Kreiseinteilung, Beschäftigung der Bewohner. — Lenßen. III. Tertial: Menke.

4. Rechnen: 3 Stunden. Müller und Schmidt: Heft 3. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreis von 1—1000. Der unbegrenzte Zahlenraum. — Lenßen. III. Tertial: Menke.

5. Schönschreiben: 2 Stunden. Deutsche und lateinische Schrift in genetischer Folge der Buchstabenformen mit Berücksichtigung des Taktschreibens. — Übungen in zusammenhängender deutscher und lateinischer Schrift: Zitate, Sprichwörter. — Lenßen. III. Tertial: Menke.

6. Nadelarbeit: 2 Stunden. Leichte Nähübungen an einem Puppenschürzchen. Puppenmuff, Taschentuchbehälter und zwei Topflappen gestrickt. — Lenßen. III. Tertial: Menke.

7. Singen: Zwei halbe Stunden. Kleine Kinder- und Volkslieder. — Im Sommer: Lenßen. Im Winter: Knoop.

Turnen: Zwei halbe Stunden. Leichte Turnübungen, Turnspiele. — Im Sommer: Lenßen. Im Winter: Knoop.

Klasse IX.

Klassenlehrerin: Maria Meyer.

1. Religion: 3 Stunden. a) *Evangelische*: 10 biblische Geschichten des alten und neuen Testaments mit dazu passenden Sprüchen, Geboten, Liederstrophen und Gebeten. — Knoop.

b) **Katholische:** 1 Stunde. Kleiner Katechismus und Wiederholung des Pensums der X. Klasse. — Poff. 2 Stunden. Die leichtesten Lektionen aus dem alten und neuen Testament. Die bekanntesten Lieder nach den Festkreisen. — von der Kall.

c) **Israelitische:** 2 Stunden. Das erste Buch Moses. — Rosenthal.

2. Deutsch: 9 Stunden. Lesen und Wiedergeben ausgewählter Stücke des Lesebuches von Kippenberg-Janßen, I. Teil. Gedichte und Prosastücke wurden gelernt. — Die Rechtschreibübungen bezogen sich auf: Silbentrennung, Gebrauch der großen Anfangsbuchstaben, Dehnung und Schärfung, Umlautung, Schreibweise bekannter Wörter mit f, pf, v — í, s, ß, ss — þ, z — ähnlich klingende Wörter mit verschiedener Schreibweise, Übungen zur Laufolge, die Vorsilben ver, vor, miß, die Endsilben lich, ig, zusammengesetzte Wörter. — Wöchentlich ein Diktat und eine Niederschrift, außerdem kleine Übungsarbeiten. — Einfache grammatische Belehrungen über das Substantiv und seine Deklination, das Verb und die drei Hauptzeiten, das Eigenschaftswort und seine Steigerung und das persönliche Fürwort. — Im Anschauungsunterricht wurden Gegenstände, Vorgänge aus dem Leben und Bilder besprochen. Vorgekommene Gegenstände wurden zeichnerisch oder plastisch dargestellt. — Meyer.

3. Rechnen: 6 halbe Stunden. Müller-Schmidt, Heft 2. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1—100. Einführung in den Zahlenkreis bis 1000. Leichtere Formen des Addierens und Subtrahierens im Zahlenkreis bis 1000. Das schriftliche Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren mit Einern und Teilen durch Einer. — Meyer.

4. Schreiben: 3 Stunden. Die deutschen und lateinischen Klein- und Großbuchstaben einzeln und in Wörtern. Taktschreiben. — Meyer.

5. Nadelarbeit: Leichte Näh- und Stickübungen an kleinen Deckchen. Häkeln: Topflappen, Müßchen, Deckchen, Spitze. — Im Sommer: Knoop. Im Winter Leußen, i. V. Menke.

6. Singen. Zwei halbe Stunden. Kleine Kinder- und Volkslieder. — Meyer.

7. Turnen: Zwei halbe Stunden. Einfache Frei-, Ordnungs- und Geräüübungen, Spiele. — Meyer.

Klasse X.

Klassenlehrerin: Elisabeth Rossenbeck.

1. Religion: 3 Stunden. a) **Evangelische:** Einleitung in das Verständnis religiöser Dinge. Gebete, Lieder. — Eine Auswahl von 10 biblischen Geschichten des alten und 10 des neuen Testaments. Dazu passende Bibelsprüche, Liederverse, Gebote und Gebete. — Knoop.

b) **Katholische** (kombiniert mit Klasse IX): 1 Stunde. Die üblichen Gebete. Die zehn Gebote Gottes. Die fünf Gebote der Kirche. Das apostolische Glaubensbekenntnis. — Poff. 2 Stunden: Dasselbe wie Klasse IX. — von der Kall.

c) **Israelitische:** Das 1. Buch Moses. Rosenthal.

2. Deutsch: 10 Stunden. Schreib- und Leseunterricht nach der Fibel von Bangerf. Lautier und Buchstabierübungen Abschreibübungen. Niederschreiben einfacher lautreiner Wörter und Sätze. Unterscheiden: Dingwort, Geschlechtswort, Tätigkeitswort, Eigenschaftswort. Im Anschauungsunterricht wurden — zum Teil im Anschluß an Mär-

chen — Bilder, Gegenstände und Vorgänge aus dem Leben besprochen. Vorgekommene Gegenstände wurden zeichnerisch oder plastisch dargestellt. Übungen im Stäbchenlegen, Flechten, Ausnähen. Kleine Gedichte und Fabeln. — Rossenbeck.

3. Rechnen: 6 halbe Stunden. Müller-Schmidt, Heft 1. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreis von 1—20. Einführung in den Zahlenkreis von 1—100. Abziehen und Zuzählen mit Ueberschreiten des Zehners. Das Einmaleins mit 5 und 10. — Rossenbeck.

4. Singen: Zwei halbe Stunden. Kinder- und Volkslieder. — Meyer.

5. Turnen: Zwei halbe Stunden. Leichte Freiübungen und Marschübungen. Nachahmungs-, Ball-, Lauf- und Singspiele. — Meyer.

3. Schülerinnen-Verzeichnis.

Die mit * versehenen Schülerinnen sind im Laufe des Schuljahres ausgetreten, die mit ** versehenen während desselben eingetreten. Nur bei den nicht in der erweiterten Stadt Duisburg wohnenden Schülerinnen ist der Wohnort angegeben.

Klasse I.

1. Cohen Hertha
2. Fellenz Emmy
3. Herrmann Margarete
4. Hoffmann Hanni
- *5. Lucas Gertraud
6. Reiners Mathilde
7. Schürmann Elisabeth
8. Trelle Marie
9. Verhorst Marie
- *10. Wippermann Erna
- **11. Wittenschläger Sophie.

Klasse II.

1. Barus Hilde, Homberg
2. Becker Helene, „
3. Bier Grete, „
4. Engels Almut
5. Grünwald Rosa, Homberg
6. Grüter Christine
7. Harr Gertraud
8. Hirsch Elli
9. Hübke Anni, Hamborn
10. Kaiser Lilli
11. Marburger Grete, Hamborn
12. Nuelen Anna
13. Schloemer Lotte
14. v. Stockum Wilma, Hamborn
15. Volkenrath Elli.

Klasse III.

1. Bluhm Hilde
2. Bleydenstein Johanna
3. Borgemeister Edith
4. Bosenius Hedwig
5. Clément Gerta

6. Droste Käte
7. Elshorst Martha, Homberg
8. Fellenz Pauline
9. Genenger Friederike
10. Großmann Franziska
- *11. Horlohé Gertraud
12. Kaufmann Grete
13. Kluge Franziska
14. Knellessen Wilhelmine
15. Kurz Annemarie
16. Leudtges Elisabeth
17. Liebrecht Grete
- *18. Maaßen Elisabeth
19. Paust Mariechen
20. Rausch Frieda
21. Romboy Josefina
22. Schmitz Leni
23. Schonдорff Irmgard, Homb.
24. Schroer Else, Bruckhausen
25. Tolksdorf Johanna
26. Ulrich-Kerwer Hanna
27. Welz Elfriede
28. Wiegand Elma
29. Wimmer Annemarie
30. Wittgenstein Grete.

Klasse IVa.

1. Barus Lotte, Homberg
2. Briskorn Gertraud
- *3. Burkhardt Luise
4. Diepes Erna
5. Durst Martha
6. v. Eicken, Thea
7. Knüfer Anni, Homberg
8. Köllner Erna
9. Kühlen Luise
10. Küpper Anni
11. Kurz Helene

12. Lucas Else
13. Meyer Hanna
- *14. Peters Anneliese
15. Röttgers Sophie, Hochheide
16. Scholl Mimi
17. Steil Hanna
- **18. Schwarz Maria
19. Tolksdorf Veronika

Klasse IVb.

1. Claus Gertraud
- *2. Doetsch Elisabeth
3. Goebel Marianne
4. Goldstein Elisabeth
5. Hahn Elisabeth
8. Hengstenberg Lina
9. Hense Anna
10. Hoff Henni, Homberg
11. Kluge Lucie
12. Köllmann Anna
13. Kreuzberg Marga
14. Marré Mathilde
15. Rüppel Käthe
16. Steltmann Margarete
- *17. Stöfken Aletta
18. Terbeck Grete, Homberg
19. Terberger Elisabeth
20. Wittenhagen Lotte.

Klasse Va.

1. Abraham Elfriede
- *2. Backhaus Gerhardine,
3. Cohen Hilde [Homberg]
4. Cohen Martha
5. Dörnenburg Else
6. Gumpertz Käthe

7. Hascher Lotte, Bruckhausen
8. Herz Lucie
9. Hinrichs Ellen
- **10. Josten Elfriede, Charlotten-
11. Kilian Hedwig [burg
12. Levy Grete
13. Liesen Elisabeth
14. Linne Hermine
- *15. Matthiae Lotte, Bruckhaus.
16. Nöther Helene
17. Pleß Agathe
18. Reiners Wilhelmine
19. Ritter Else
20. Rosenbleck Christiane
21. Schroer Käthe, Bruckhaus.
22. Schürmann Henny
23. Schürmann Lisette
24. Stöfken Anna
25. Schwedler Thea
26. Wittgenstein Lotte.

Klasse Vb.

1. Bohlmann Grete
2. Bosold Agnes
3. Burghardt Wally
- *4. Karl Röschen
5. Gertz Helene
6. Hannesen Ilse
7. Heufer Grete
8. Horlohé Ilse
9. Höfken Christine
10. Kleinpoppen Hilde
11. Knipscheer Erna
12. Köster Anni
13. Kübler Elisabeth
14. Marré Maria
15. Marx Rita
16. Oosterman Mimi
17. Pattberg Martha, Homberg
18. Romboy Frieda
19. Scholten Grete
20. Schremper Ilse
21. Stöckmann Ruth
22. Verhorst Sophia
23. Weeren Martha
- *24. Westheide Klärchen
25. Wendel Erna.

Klasse VIa.

- *1. Gerson Ilse
2. Goebel Helene
3. Giesen Elfriede
4. Grotstollen Gertrude
5. Harr Ilse
6. Heß Elisabeth
7. Heymann Berta
8. Höfken Agnes
9. Hölscher Else
10. Horlohé Nelly
11. Jesinghaus Elfriede
12. Klein Aenne
13. Kocks Hedwig
14. Philipps Margot
15. Rossenbeck Hanna
16. Scharfenberg Hilde
- *17. Schmedding Elfriede, Bruck-
18. Schwiering Grete [hausen
19. Weeren Nelli.

Klasse VIb.

1. Aldenhoff Thea
2. v. Eidken Else
3. Frensdorff Hilde
4. Haarich Paula
5. Herker Elisabeth
6. Kaiser Lydia
7. Kohlmeyer Erna
8. Könnemann Käthe
9. Kühnen Martha
10. Mismahl Johanna
11. Schulte-Goertz Margarete
12. Scholten Gertrud
13. Schürmann Wilhelmine
- *14. Schwarz Elisabeth
15. v. Stodum Gerta

Klasse VIIa.

1. Abraham Else
2. Bayer Maria
- *3. Blind Antonie
4. Briskorn Magda
5. Clément Hilde
6. Giesen Luise
7. Grandjean Hilde
8. Herz Ilse
9. Horn Maria
10. Kaiser Maria
11. Keller Erna
12. Kruyk Hilde
13. Lion Hedwig
14. Overbeck Margarete
15. Paust Helene
16. Romboy Lilli
17. Skalweit Olga
18. Stöfken Christine
19. Vasen Gertrud
20. Zerres Magda.

Klasse VIIb.

1. Bennert Helene
2. Bohlmann Anna
3. Bosold Viktoria
4. Bovenschen Wilhelmine
5. Burhans Agnes
6. Doetsch Margarethe
- *7. Domack Hilde
8. Eickelkamp Johanna
9. Feldhoff Anna
10. Genenger Wilhelmine
11. Irlé Käthe
12. Kreuzberg Käthe
13. Krieger Elisabeth
14. Krum Annie
15. Lentz Maria
16. v. Loon Antonie
17. Schmitz Johanna
18. Streup Therese
19. Urbach Gertrude
20. Will Frieda
- *21. Peters Lucie.

Klasse VIII.

1. Amram Liselotte
2. Backhaus Elly
3. Bongarts Hedwig

4. Borgemeister Elisabeth
5. Degen Irma
6. vom Ende Hedwig
7. Haarich Margarete
8. Hennes Elisabeth
9. Herker Else
10. Horlohé Lore
11. Jost Esther
12. Köstermann Grete
13. Kuhlen Dolfi
14. Knap Rahel
15. Mittel Hedwig
16. Ohloff Ilse
17. Paus Maria
18. Rieth Hilde
19. Schaeffer Johanna
20. Scholten Grete
21. Schreiber Anna
22. Schreiber-Lobbes Gertrud
23. Schremper Wally
- **24. Schmitz Anna
- **25. Sauer Agnes
- **26. Passmann Elisabeth
27. Karenfort Else.

Klasse IX.

1. Abraham Gertrud
2. Amram Gertrud
3. Atze Alice
4. Buchloh Luise
5. Drücker Hildegard
6. vom Ende Frieda
7. Gertz Marianne
8. Grossmann Marianne
9. Hegemann Magda
10. Hersmann Margarete
11. Hinrichs Irmgard
12. Janell Ursula
13. Kammann Mathilde
14. Kersten Margarete
15. Kilian Irma
16. Klein Maria
17. Kruyk Lore
18. von der Laden Gerda
19. Mittel Lucie
20. Neef Sabine
21. Reichert Anna
22. Wißkirchen Anna
23. Schraven Henriette.

Klasse X.

- *1. Annacker Wilhelmine
2. Becker Maria
3. Bosold Hertha
4. Hausel Hertha
5. Heinzler Josefa
6. Horn Lotte
7. Hörnemann Johanna
- *8. Jungmann Irmgard
9. Kaiser Gerda
10. Klosterkamp Marianne
11. Kuntz Frieda
12. Lobbes Johanna
13. Löckenhoff Matilde
14. Pless Elisabeth
15. Schürmann Irmgard.

4. Befreiung vom fremdsprachlichen Unterricht.

Keine Schülerin der Klassen I und II war von der Teilnahme am französischen oder englischen Unterricht befreit.

5. Befreiungen von technischen Unterrichtsfächern.

Vom Unterricht in technischen Fächern waren auf Grund ärztlichen Zeugnisses befreit:

- a) vom Zeichnen 1 Schülerin der Hauptanstalt;
- b) „ Singen 5 Schülerinnen der „ und 0 Schülerin(nen) der Vorschule;
- c) „ Turnen 11 „ „ „ „ „ „
- d) von der Handarbeit 8 Schülerinnen der Hauptanst. und 0 Schülerinnen d. Vorsch.

An dem wahlfreien Unterricht in der Nadelarbeit (Klasse IV–I) nahmen 7 Schülerinnen teil.

6. Verzeichnis der an der Anstalt gebrauchten Lehrbücher.

Lehrfächer	Titel der Bücher	Gebraucht in Klasse
1. Religionslehre		
a) evangelische	1. Schaefer-Krebs, Ausg. C, Teil I ¹⁾	VII, VI
	„ II	V, IV
	„ III	III, II
	„ IV	I
	2. Gesangbuch	IX–I
	3. Katechismus	V–I
	4. Bibel	III–I
b) katholische	1. Kleine biblische Geschichte für die unteren Klassen der katholischen Volksschulen, Münster	X–IX
	2. Kleiner kathol. Katechismus für das Bistum Münster ²⁾	X–IX
	3. Biblische Geschichten für Volksschulen nach B. Overberg ³⁾	VIII–I
	4. Katechismus für das Bistum Münster ²⁾	VIII–I
c) israelitische	1. Biblische Erzählungen von Dr. J. Auerbach, I. u. II. Teil ³⁾	
	2. Glaubens- und Pflichtenlehre von Dr. S. Herxheimer ⁴⁾	
	3. Geschichtl. Religionsunterricht von Dr. H. Sondheimer ⁵⁾	

¹⁾ Verlag: Diesterweg, Frankfurt. ²⁾ Ashendorf, Münster. ³⁾ Berlin, Poppelauer. ⁴⁾ Leipzig Roßberg. ⁵⁾ Lahr, Schauenburg.

Lehrfächer	Titel der Bücher	Gebraucht in Klasse	
2. Deutsche Sprache . . .	1. Bangert, Fibel, Ausg. E. Steile Schrift ¹⁾	X	
	2. Kippenberg-Jantzen, Lesebuch ²⁾ , Ausg. B, Teil I . . .	IX	
	„ II . . .	VIII, VII	
	„ III . . .	VI, V	
	„ IV . . .	IV, III	
	„ V . . .	II, I	
	„ VI . . .	II, I	
	3. Rehorn-Werth ¹⁾ , Deutsche Grammatik, Ausg. A, Teil I, II	VIII—V	
	„ III	IV—I	
	4. Regeln und Wörterverzeichnis	VIII—I	
3. Französische Sprache	Dubislav, Boek und Gruber,		
	1. Elementarbuch ³⁾ , Ausg. D, Teil I	VII	
	„ II	VI, V	
	„ III	IV	
	2. Französisches Übungsbuch ³⁾ , Teil I	III, II	
	„ II	I	
	3. Schulgrammatik ³⁾	III—I	
4. Englische Sprache . . .	Dubislav, Boek u. Gruber, Lehrgang der engl. Sprache ³⁾		
	I. Teil: Elementarbuch	IV	
	II. „ Übungsbuch 1	III, II	
	III. „ „ 2	I	
	IV. „ Schulgrammatik	III—I	
5. Geschichte	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, Ausg. B ⁴⁾ , Teil I	VI	
	„ II	V	
	„ III	IV	
	„ IV	III	
	„ V	II, I	
	„ VI	I	
6. Erdkunde	1. E. v. Seydlitz-Godkisch, Geographie, Ausg. E ⁵⁾ , Heft I	VII	
	„ II	VI	
	„ III	V	
	„ IV	V, IV	
	„ V	III	
	„ VI	II	
	„ VII	I	
	2. Dierke-Gäbler, Atlas	VI—I	
	7. Rechnen u. Mathematik	1. Müller-Schmidt, Rechenbuch ⁶⁾ Heft I	X
		„ II	IX
„ III		VIII	
„ IV		VII	
„ V		VI	
„ VI		V	
2. Müller-Mahlert ⁶⁾ , Teil I		IV—I	
„ II		IV—I	

¹⁾ Verlag: Diesterweg, Frankfurt. ²⁾ Goedel, Hannover. ³⁾ Weidmann, Berlin. ⁴⁾ Waisenhaus, Halle. ⁵⁾ Hirt, Breslau. ⁶⁾ Teubner, Leipzig.

Lehrfächer	Titel der Bücher	Gebraucht in Klasse
8. Naturkunde	Krüger-Hildebrand ¹⁾ , Grundzüge der Physik, Ausg. B	III—I
	Levin und Briede ²⁾ , Leitfaden der Chemie u. Mineralogie	III—I
	Schmeil, Franke & Witzig ³⁾ , Tierkunde, . . . Heft I	VII
	„ II	VI
	„ III	V
	„ IV	IV
	„ V	III
	„ VI	II
	Schmeil, Franke & Witzig ³⁾ , Pflanzenkunde, Heft I	VII
	„ II	VI
	„ III	V
	„ IV	IV
„ V	III	
„ VI	II	
9. Singen	Beck, Liederheft ⁴⁾ , Teil I	VII, VI
	„ II	V—III
	„ III	IV—I

II. Auszug aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

7. Juni 1912: Ministerialerlaß. Um solche Bewerberinnen, welche ein Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der obersten Klasse eines Lyzeums nicht beibringen können, den Eintritt in die Frauenschulklasse eines Oberlyzeums zu ermöglichen, sind besondere Prüfungsstellen, so für die Rheinprovinz die Königin-Luise-Schule, städt. Lyzeum in Köln, eingerichtet worden, bei welchen Bewerberinnen bezeichneter Art dahin geprüft werden können, ob sie diejenigen Kenntnisse besitzen, welche der abgeschlossenen Bildung eines Lyzeums entsprechen. Im Falle des Bestehens der Prüfung ist den Bewerberinnen eine Bescheinigung mit Einzelzensuren zu erteilen, welche der Meldung zur Aufnahme in eine Frauenschule beizufügen ist. Was die Zulassung zur Prüfung angeht, so ist grundsätzlich daran festzuhalten, daß die Bewerberinnen, die Schülerinnen eines Lyzeums gewesen sind, nicht vor dem Zeitpunkt zu der Prüfung für die Aufnahme in Frauenschulen zugelassen werden dürfen, an dem sie nach einjährigem Besuche der obersten Klasse das Lyzeum verlassen haben würden. Bewerberinnen, welche zwar ein Jahr lang die oberste Klasse eines Lyzeums besucht, das Schlußzeugnis aber nicht erhalten haben, dürfen frühestens ein halbes Jahr nach Verlassen des Lyzeums zu der obenbezeichneten Prüfung zugelassen werden.

6. Oktober 1912: Ministerialerlaß. Die nach den Bestimmungen des vorstehenden Erlasses vom 7. Juni geprüften Bewerberinnen können auf Grund der ihnen nach be-

Verlag: ¹⁾ Amelang, Leipzig. ²⁾ Salle, Berlin. ³⁾ Quelle & Meyer, Leipzig. ⁴⁾ Bredt, Leipzig.

standener Prüfung erteilten Bescheinigung außer in die Frauenschulklassen eines Oberlyzeums auch in die Vorbereitung auf die Prüfungen für Lehrerinnen der weiblichen Handarbeiten und der Hauswirtschaftskunde, auf die Zeichenlehrerinnenprüfung, die Prüfung für Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen und die Turnlehrerinnenprüfung eintreten und demgemäß später zu den betreffenden Prüfungen zugelassen werden.

21. September 1912: Ministerialerlaß, die Schundliteratur betr. „Die Gefahren, die durch die überhandnehmende Schundliteratur der Jugend und damit der Zukunft des ganzen Volkes drohen, sind in den letzten Jahren immer mehr zutage getreten. Neuerdings hat sich wieder mehrfach gezeigt, daß durch die Abenteuer-, Gauner- und Schmutzgeschichten, wie sie namentlich auch in einzelnen illustrierten Zeitschriften verbreitet werden, die Phantasie verdorben und das sittliche Empfinden und Wollen derart verwirrt worden ist, daß sich die jugendlichen Leser zu schlechten und selbst gerichtlich strafbaren Handlungen haben hinreißen lassen. Die Schule hat es auch bisher nicht daran fehlen lassen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dieses Uebel zu bekämpfen und alles zu tun, um bei den Schülern und Schülerinnen das rechte Verständnis für gute Literatur, Freude an ihren Werken zu wecken und dadurch die sittliche Festigung in Gedanken, Worten und Taten herbeizuführen. In fast allen Schulen finden sich reichhaltige Büchereien, die von den Schülern und Schülerinnen kostenlos benützt werden können. Aber die Schule ist machtlos, wenn sie von dem Elternhause nicht ausreichend unterstützt wird. Nur wenn die Eltern in klarer Erkenntnis der ihren Kindern drohenden Gefahren und im Bewußtsein ihrer Verantwortung die Lesestoffe ihrer Kinder, einschließlich der Tagespresse, sorgsam überwachen, das versteckte Wandern häßlicher Schriften von Hand zu Hand verhindern, das Betreten aller Buch- und Schreibwarenhandlungen, in denen Erzeugnisse der Schundliteratur feilgeboten werden, streng verbieten und selbst überall gegen Erscheinungen dieser Art vorbildlich und tatkräftig Stellung nehmen, nur dann ist Hoffnung vorhanden, daß dem Uebel gesteuert werden kann. Bei der Auswahl guter und wertvoller Bücher wird die Schule den Eltern wie auch den Schülern und Schülerinnen selbst mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen diejenigen Bücher angeben, die sich für die Altersstufe und für ihre geistige Entwicklung eignen. Zu diesem Zwecke werden es sich die Lehrer und Lehrerinnen gern angelegen sein lassen, sich über die in Betracht kommende Jugendliteratur fortlaufend zu unterrichten. Das in dem Weidmannschen Verlage zu Berlin erschienene Buch des Direktors Dr. F. Johannesson: „Was sollen unsere jungen lesen?“ wird den Schülern und auch den Schülerinnen wie deren Eltern als zuverlässiger Wegweiser dabei dienen können.“

III. Zur Geschichte der Schule.

Das Schuljahr begann am Dienstag den 16. April, vormittags 8 Uhr. Mit Schluß des vorhergegangenen Schuljahres waren aus dem Kollegium geschieden: Fräulein Oberlehrerin Luise Rexilius, die am 1. April 1912 an ein Privatlyzeum in Berlin übertrat, Herr Oberlehrer Dr. Stroh, der an das Lehrerinnenseminar in Berlin-Weißensee übersiedelte und Fräulein Alfradis von der Trappen, die für Fräulein Frieda Kuhlmann, welche in Berlin die staatliche Prüfung als Gesanglehrerin an höheren Lehranstalten ablegte, vertretungsweise ein Jahr bei uns beschäftigt war.

Die Vertretung für Fräulein Rexilius übernahm die Hilfslehrerin Fräulein Frieda Knoop. Die Stelle des Herrn Dr. Stroh übertrug das Kuratorium mit Genehmigung des Kgl. Provinzialschulkollegiums dem damaligen wissenschaftlichen Hilfslehrer in Prüm, Herrn Dr. Nikolaus Gemmel. Derselbe machte über seinen Lebens- und Bildungsgang folgende Angaben: Geboren am 25. XII. 1878 zu Bauzendorf im Kreise Wittlich, besuchte er die Volksschule zu Longcamp im Kreise Berncastel und die höhere Knabenschule zu Berncastel. Im Herbst 1896 trat er in das Königl. Lehrerseminar zu Wittlich ein, an welcher Anstalt er im August 1899 die erste und im Oktober 1901 die zweite Lehrerprüfung bestand. Im November 1904 bestand er zu Koblenz das Examen für Lehrer an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen. Nach einer Lehrtätigkeit von 6½ Jahren trat er Ostern 1906 aus dem öffentlichen Schuldienst aus, um an der Hochschule Mathematik, Naturwissenschaften, Erdkunde und Philosophie zu studieren. Er besuchte zuerst zwei Semester lang die Universität zu Straßburg und darauf, nachdem er im Frühjahr 1907 das Abiturienten-Examen an der Oberrealschule zu Essen bestanden hatte, sechs Semester lang die Universität zu Bonn. Hier bestand er gegen Ostern 1910 die Staatsprüfung für das Lehramt an höheren Schulen und die Doktorprüfung. Im Schuljahr 1910 war er als Seminar-kandidat und wissenschaftlicher Hilfslehrer dem Königlichen Kaiser Wilhelms - Gymnasium zu Trier überwiesen und im Schuljahr 1911 als wissenschaftlicher Hilfslehrer dem Königlichen Gymnasium zu Prüm und dem Königlichen Lehrerseminar zu Prüm.

Am 22. Juni unternahmen die einzelnen Klassen den gewohnten Jahresausflug in die engere und weitere Umgebung Duisburgs.

Vom 2.—7. August war Fräulein Blum zur Verlängerung ihres Ferienaufenthaltes in England beurlaubt.

Am 22. Oktober feierte die Schule den Geburtstag I. Maj. unserer Kaiserin und Königin durch einen besonderen Festakt. Elisabeth Schürmann, Schülerin der Oberklasse, entwarf ein Bild des Lebens und Wirkens der hohen Frau, während der Direktor das Hoch ausbrachte. Das an I. Maj. abgesandte Glückwunschtelegramm fand freundliche Erwiderung.

Am 3., 4. und 5. Dezember 1912 besichtigte der Mitarbeiter des Königl. Provinzialschulkollegiums in Koblenz, Herr Prof. Dr. Brüggemann, die Anstalt.

Vom 1. Januar bis Schluß des Schuljahres vertrat mit Genehmigung der vorgesetzten Behörden die Schulamtsbewerberin Fräul. Maria Wenz die wegen Krankheit beurlaubte technische Lehrerin Fräulein Agnes Gehrig. Vom gleichen Tage an waren Oberlehrerin Fräulein Lydia Lenßen und die ordentliche Lehrerin Fräulein Hedwig Blum durch Krankheit verhindert, ihren Dienst zu tun. Fräulein Lenßens Dienst übernahm vom 14. Januar an die Schulamtsbewerberin Fräulein Florentine Menke aus Paderborn; in die Vertretung des Fräulein Blum teilten sich die Mitglieder des Kollegiums.

Am Samstag, den 25. Januar, nachmittags 5 Uhr, feierte die Schule den Geburtstag Sr. Maj. unseres Kaisers. Die Festrede hielt Hanne Hoffmann, eine Schülerin der Oberklasse. Sie entwarf das geschichtliche Bild des Werdens unseres Kaisertums und führte die Hörer vom Untergang des alten bis zur Gründung des neuen Reiches. Hierauf sprach Berichterstatter über die Segnungen des neuen Reiches und brachte daran anschließend das Hoch auf unsern Kaiser aus.

Im Winter des Schuljahres, am 4. Oktober, 29. November und 21. Februar, veranstaltete die Schule drei Vortragsabende in der Aula der Anstalt. Am ersten Abend sprach der Direktor über das Thema „Seemächte der Neuzeit.“ Der zweite Abend wurde in allen Teilen von den Schülerinnen bestritten. Die Vortragsfolge war diese:

I. Teil:

1. Menuett von Haydn M. Trelle und H. Barus
2. Maientanz, Reigen Schülerinnen aus Klasse III und IV
3. Drei Volkslieder aus dem 16. Jahrhundert:

a) Sommerlied	}	Schülerinnen aus Klasse I—IV
b) Der Gußgauch		
c) Ach Gott, wem soll ich's klagen?		
4. Tanzlied der Gärtnerinnen Schülerinnen aus der Kl. VII—X.

II. Teil:

5. Der fahrendt Schuler im Paradeis (Fastnachtsspiel von Hans Sachs)

Einleitung: Das Fastnachtsspiel H. Sachsens, gesprochen von Emmy Fellenz

Darsteller: Der fahrende Schüler Chr. Grüter
 Die Bäuerin M. Verhorst
 Der Bauer M. Marburger
6. Holzschuhreigen Schülerinnen aus Klasse III.
7. Zwei Weihnachtslieder aus dem 16. Jahrhundert:

a) Es ist ein Ros' entsprungen }	}	Chor Klasse I—IV
b) Susani, susani		

Am 21. Februar sprach Herr Oberlehrer Dr. Wehrle über das Thema: „Der Schwarzwald“ (mit Lichtbildern). Am 10. März, dem Geburtstage der Königin Luise, feierte die Schule die Erinnerung an die vor hundert Jahren erfolgte glorreiche Erhebung der Nation, an die Stiftung des Eisernen Kreuzes und der Landwehr durch Gesang, Rede und Vortrag von Gedichten.

Unsere Schule entspricht in allen Punkten den Bestimmungen über die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens, auch bezüglich der Räumlichkeiten und der Schulsammlungen.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schülerinnen.

	A. Hauptanstalt												B. Vorschule			
	I	II	III	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	VIIa	VIIb	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	9	15	31	18	20	25	25	19	15	20	22	219	24	23	14	61
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	11	15	29	18	19	23	25	18	14	20	20	212	24	23	13	60
3. Am 1. Februar 1913	10	15	29	18	19	24	24	17	14	19	19	208	27	23	14	64
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1913	16,5	15,69	14,65	13,63		12,89		11,79		10,37		—	9,5	8,1	7,39	—

2. Religions-, Staatsangehörigkeit- und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.

	Konfession bzw. Religion								Staatsangehörigkeit					Heimat				
	A Hauptanstalt				B Vorschule				A Hauptanstalt			B Vorschule		A Hauptanstalt		B Vor- schule		
	evangelische	katholische	Dissidenten	jüdische	evangelische	katholische	Dissidenten	jüdische	Preußen	nicht preußisch- Reichsangehör.	Ausländer	Preußen	nicht preußisch- Reichsangehör.	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anfang des Sommer- halbjahres	138	58	—	23	41	15	—	5	215	3	1	59	1	1	191	28	61	—
2. Am Anfang des Winter- halbjahres	131	58	—	22	40	16	—	5	208	2	1	59	1	1	184	25	63	—
3. Am 1. Februar 1913	131	55	—	22	42	17	—	5	205	2	1	62	1	1	185	23	64	—

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Die von den städtischen Behörden zur Verfügung gestellte Summe von 2300 M. zur Ergänzung der Unterrichtsmittel wurde für den bezeichneten Zweck verwendet.

Für die von den Buchhandlungen und Verlegern der Schule überwiesenen Kataloge, Kalender etc., sowie für die von Herrn Kaufmann Niewöhner aus Beck der Anstalt geschenkten Lichtbilder sei herzlichst gedankt.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülerinnen.

Ueber Stiftungen irgendwelcher Art verfügt die Schule nicht. Würdigen Schülerinnen kann das Schulgeld auf besonderen Antrag vom Kuratorium des Lyzeums ganz oder zur Hälfte erlassen werden. $7\frac{1}{2}$ Prozent der Schulgeldeinnahme stehen zu diesem Zwecke zur Verfügung.

VII. Mitteilungen an die Eltern der Schülerinnen.

1. Sprechstunden.

Zunächst sei den Eltern für das der Schule erwiesene Vertrauen gedankt. Eltern und Lehrer arbeiten gemeinsam an dem gleichen Ziele: die Mädchen geistig und sittlich für das Leben zu erflüchtigen, sie zu brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft zu erziehen. Es ist darum nichts natürlicher, als daß Schule und Haus zusammen-

arbeiten, um die hohe Aufgabe zu lösen. Um nun den Verkehr zwischen Eltern und Lehrern zu erleichtern, sind Sprechstunden eingerichtet, zu deren recht häufigem Gebrauch die Väter und Mütter unserer Schülerinnen eingeladen werden. Gilt es doch, über den Grad der Reife der Schülerinnen nach Fleiß, Leistungen und Betragen zu orientieren und im gegenseitigen Gedankenaustausch eine möglichst sachgemäße Beurteilung der Mädchen zu erzielen. Dabei dürfte es sich empfehlen, sich bei Anfragen oder Mitteilungen zunächst an die Klassenführung zu wenden, die über Verhalten, Fleiß und Leistungen am besten unterrichtet ist, da sie meist die Hauptfächer in Händen und die Wahrnehmungen über die Kinder zu sammeln hat. Selbstverständlich sind auch die Fachlehrer und der Direktor stets in Angelegenheiten der Schülerinnen zu sprechen. Namentlich in grundsätzlichen Fragen der Erziehung und des Unterrichts empfiehlt es sich, sofort den Unterzeichneten zu sprechen. Dabei sei besonders betont, daß die Lehrkräfte die Besuche der Eltern keineswegs als eine Mehrarbeit empfinden, vielmehr in ihnen das geeignetste Mittel zur innerlich geschlossenen Zusammenarbeit von Schule und Haus erblicken. Sollten Anordnungen der Schule von den Eltern als unzweckmäßig erachtet werden, so bitte ich, eine Aussprache zu ermöglichen. In derselben werden dann die Motive klar gelegt und so eine Verständigung herbeigeführt werden können.

Der Berichterstatter ist täglich von 11–12 Uhr zu sprechen, die einzelnen Mitglieder des Kollegiums an einem bestimmten Tage der Woche, der zu Beginn des Schuljahres mitgeteilt werden wird.

2. Abschlußzeugnis und Berechtigungen.

Es gibt immer noch manche Eltern, die ihre Kinder in unsere Schule schicken, ohne die Absicht zu haben, sie alle Klassen absolvieren zu lassen. Das ist nicht zum Segen der Kinder gehandelt. Vielmehr ist zu wünschen, daß die Schülerinnen die ganze Schule absolvieren, da der Unterrichtsstoff innerlich zusammenhängt und erst in der Oberklasse, deren Besuch durchaus zu einer in sich geschlossenen Bildung notwendig ist, die richtige Gestaltung und Vertiefung erfährt. So ist z. B. Aufgabe der Oberklasse, zu grundlegenden Fragen der Gegenwart Stellung zu nehmen. Wer vor dem Abschluß des ganzen Lehrgangs unsere Schule verläßt, ohne eine weiterführende Bildungsanstalt zu besuchen, hat eine unvollständige und ungenügende Halbbildung, die zu nichts nütze ist. In vielen Berufen wird für den Eintritt in die Fach- und Berufsschulen das Schul- bzw. Schlußzeugnis eines Lyzeums verlangt. Aus diesem praktischen Grunde schon empfiehlt es sich dringend, daß die Eltern ihre Mädchen nicht von der Schule abgehen lassen, ohne daß sie das Schlußzeugnis unserer Anstalt erhalten haben. Aber auch ohne diese Erwägung versteht es sich für den Einsichtigen von selbst, daß der eigentlichen Berufsbildung als beste Stütze eine solide und abgeschlossene Schulbildung vorgehen muß. Diejenigen Schülerinnen, die alle Klassen der Schule absolviert haben, bekommen ein Abschlußzeugnis, das folgende Berechtigungen gewährt:

- a) Eintritt ohne Prüfung in ein Oberlyzeum; außerdem berechtigt der Besitz des Abschlußzeugnisses nach entsprechender fachlicher Ausbildung zur Ablegung der Prüfung

- b) als Zeichenlehrerin,
- c) als Handarbeitslehrerin,
- d) als Lehrerin der Hauswirtschaftskunde,
- e) als Turnlehrerin,
- f) als Kindergärtnerin.

Da es für manche Eltern von Wert sein dürfte, die für die Besucherinnen des Lyzeums und der weiterführenden Bildungsanstalten hauptsächlich in Betracht kommenden Berufe und die dazu erforderliche Vorbildung kennen zu lernen, seien hier einige Angaben gemacht. Dabei darf nicht vergessen werden, daß noch alles im Werden ist und deshalb jederzeit neue Erlasse erscheinen können, welche die alten korrigieren oder gar aufheben. Sodann sei folgende Anmerkung gestattet: dem Schulberuf, der früher der einzige Frauenberuf war, wenden sich auch heute noch viele Mädchen zu, ohne dazu besondere Neigung zu empfinden. Das ist umso bedauerlicher, als die derart Unberufenen weder das finden, was sie selbst suchen, noch geben können, was von ihnen erwartet wird. Nur die, welche innerer Beruf, tief empfundene Neigung zum Lehramt treibt, werden dauernde Befriedigung finden können. Was die Vorbildung angeht, so erfordert:

1. Die Oberlehrerin.

Entweder: Besuch eines Lyzeums und der wissenschaftlichen Kurse mit Seminar-klasse des Oberlyzeums, zweijährige praktische Tätigkeit an einem Lyzeum, mindestens dreijähriges Universitätsstudium, Staatsprüfung, unter Umständen noch ein Probejahr.

Oder Studienanstalt, Reifeprüfung, dann regulärer Bildungsgang der Männer, Universitätsstudium, Seminar- und Probejahr.

2. Die seminarische Lehrerin.

a) Lyzeum, 4 Jahre Oberlyzeum (3 Jahre wissenschaftliche, 1 Jahr praktische Ausbildung).

b) Studienanstalt, Reifeprüfung, Seminarklasse des Oberlyzeums.

c) Volksschulseminar, drei Jahre Schuldienst, Mittelschullehrerprüfung.

Die nach a oder c Vorgebildeten erhalten die Anstellungsberechtigung für Volksschulen, Mittelschulen und höhere Mädchenschulen (Lyzeen).

3. Die technische Lehrerin.

Unter diesem Namen werden die Lehrerinnen für Nadelarbeit, Hauswirtschaft, Turnen und Zeichnen verstanden. — Hauswirtschafts- und Nadelarbeitslehrerin: Mittelschule oder Lyzeum, einjähriger Besuch eines Seminars. Gewerbelehrerin: Mittelschule oder Lyzeum, etwa dreieinhalbjähriger Besuch eines Seminars. Turnlehrerin: Sechsmontliche Ausbildung. Zeichenlehrerin: Lyzeum, mindestens zweijähriger Besuch eines Zeichenlehrerinnenseminars.

Es empfiehlt sich, die Prüfung in mehreren technischen Fächern abzulegen, um bessere Anstellungsaussichten zu gewinnen.

*) Als praktischer Ratgeber sei den Eltern empfohlen: „Berufsaussichten der Schülerinnen höherer Mädchenschulen und weiterführender Bildungsanstalten“, herausgegeben vom preußischen Zentralverband für die Interessen der höheren Frauenbildung, Verlag W. Moeser, Buchhandl., Berlin 1912, Preis 40 Pfg.

**) Die Reife für Klasse III des Lyzeums berechtigt zum Eintritt in die U. III einer gymnasialen oder realgymnasialen Studienanstalt, die Reife für Klasse II des Lyzeums zum Eintritt in die O. III einer Oberrealschulstudienanstalt.

4. Die Kindergärtnerin.

Lyzeum, ein Jahr Frauenschule und ein weiteres Jahr Fachausbildung. In den Berufseminaren dauert die Ausbildung nach dem Lyzeum eineinhalb Jahre. Nach Abschluß dieser Bildung wird eine Prüfung abgelegt. Wer nach dieser Prüfung sich noch ein Jahr ausbildet, sich dann in einer Anstalt praktisch bewährt, kann die Prüfung als „Jugendleiterin“ ablegen und Anstellung als Leiterin von Kindergärten, Kinderhorten und Jugendheimen finden.

Die Studienzeit für andere Berufe ist folgende:

1. Aerzlin.

Reifezeugnis einer Studienanstalt. Dauer des Universitätsstudiums mindestens 10 Semester. Dann Zulassung zur ärztlichen Staatsprüfung, Ableistung eines praktischen Jahres und Erteilung der Approbation. Die akademische Doktorwürde kann erst nach Erteilung der Approbation erworben werden.

2. Zahnärztlin .

Reifezeugnis, dann 7 Semester Studium.

3. Apothekerin.

Reife für Prima, dreijährige praktische Lehrzeit — für Abiturienten auf zwei Jahre verkürzt — Gehilfenprüfung; ein Jahr Gehilfe, 4 Semester Universitätsstudium, Staatsexamen, zwei weitere Gehilfenjahre, dann Erlangung der Approbation.

4. Bibliothekarin.

Lyzeum, mindestens einjähriger Besuch einer Frauenschule, dreijährige theoretische und praktische Ausbildung, von der ein Jahr im vollen Dienst an einer wissenschaftlichen oder einer fachmännisch geleiteten Volksbibliothek zugebracht werden muß. Der Anstellung als Bibliotheksekretärin geht eine Probepflichtleistung bis zur Dauer von sechs Monaten voraus.

3. Befreiungen vom Unterricht.

Befreiungen vom Unterricht können nur in besonderen Fällen und unter Beobachtung folgender Bestimmungen (Min.-Erlaß vom 12. Dez 1908, E. 10) gewährt werden:

„In der höheren Mädchenschule“ — jetzt Lyzeum genannt — „sind, abgesehen von Nadelarbeit in Klasse IV bis I, alle Unterrichtsfächer verbindlich. Dauernde Befreiung von den wissenschaftlichen Unterrichtsfächern ist nicht gestattet. Jedoch kann in den Klassen II und I der höheren Mädchenschule (des Lyzeums) auf Antrag der Eltern oder auf Konferenzbeschluß eine Befreiung von der Teilnahme am Unterricht in einer der beiden Fremdsprachen eintreten, wenn die Schülerin im übrigen würdig und fähig erscheint, das Bildungsziel der Schule in den anderen Fächern zu erreichen. Ein Abgangszeugnis des Inhalts, daß das Ziel der obersten Klasse erreicht sei, darf in diesem Falle nicht ausgestellt werden.“

Wo die Befreiung von der Teilnahme am Unterricht in einem technischen Lehrfach aus Gesundheitsrücksichten nötig erscheint, ist ein eingehend begründetes ärztliches Zeugnis beizubringen.“ Dazu erwähne ich noch, daß die Bemerkung, „muß dispensiert werden“ oder „aus Gesundheitsrücksichten muß die Schülerin N. N. von den und den Fächern befreit werden“, keinesfalls genügt; als Grundlage der Entscheidung muß das Attest vielmehr überall die Krankheiten und die besonderen gesundheitlichen Umstände angeben, die eine Dispensation gebieten.

Von der Teilnahme am Zeichenunterricht auf Grund eines augenärztlichen Zeugnisses kann nur das Königliche Provinzialschulkollegium in Koblenz entbinden. Im allgemeinen ist von der Einreichung dahinzielender Gesuche abzuraten. In einem Ministerialerlasse heißt es mit Recht: „Bei einem nicht völlig unregelmäßigen oder gestörten Zustande der Augen kann eine nachteilige Wirkung des Zeichenunterrichtes überhaupt nicht in Frage kommen. Es ist daher auch eine Entbindung von diesem Unterrichte ebensowenig wie von anderen obligatorischen Lehrfächern vorgesehen.“

Anträge auf Beurlaubungen, ohne daß ein Krankheitsfall vorliegt, mögen die verehrlichen Eltern nur in ganz besonders begründeten Ausnahmefällen stellen, so namentlich auch im Anschluß an die Ferien, da der Direktor sonst nicht das Recht hat, eine Verlängerung der Ferien zuzugestehen.

4. Teilnahme am Konfirmanden-Unterricht.

Den Eltern der evangelischen Schülerinnen wird dringend anempfohlen, ihre Töchter nur während des Besuchs der Klassen III und II des Lyzeums am Konfirmandenunterricht teilnehmen zu lassen, da nur auf diesen Stufen bei Aufstellung des Stundenplanes Rücksicht auf die betreffenden Schülerinnen genommen werden kann.

5. Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten.

Um eine Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen zu verhüten, bestimmt eine Anweisung des Herrn Ministers vom 9. Juli 1907: „Folgende Krankheiten machen wegen ihrer Uebertragbarkeit besondere Anordnungen erforderlich:

- a) Aussaß, Cholera, Diphtherie, Fleckfieber, Gelbfieber, Genickstarre, Pest, Pocken, Rückfallfieber, Ruhr, Scharlach, Typhus;
- b) Erbgrind, Keuchhusten, Körnerkrankheit, Krätze, Lungen- und Kehlkopf-tuberkulose, Masern, Milzbrand, Mumps, Röteln, Roß, Tollwut, Windpocken.

Lehrer und Schüler, welche an einer dieser Krankheiten leiden, dürfen die Schulräume nicht betreten.

Gesunde Lehrer und Schüler aus Behausungen, in denen Erkrankungen an einer der in a) genannten Krankheiten vorgekommen sind, dürfen die Schulräume nicht betreten, soweit und solange eine Weiterverbreitung der Krankheit aus dieser Behausung durch sie zu befürchten ist. Sind die Erkrankten genesen oder in ein Krankenhaus übergeführt, und ihre Wohnräume, Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände desinfiziert, so dürfen die mit ihnen zusammen wohnenden Gesunden wieder zur Schule zugelassen werden.

Bei den Erkrankten darf die Wiedenzulassung zur Schule erfolgen, wenn entweder eine Weiterverbreitung der Krankheit durch sie nach ärztlicher Bescheinigung nicht mehr zu befürchten oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist.

In der Regel dauern Pocken und Scharlach 6, Masern und Röteln 4 Wochen. Es ist darauf zu achten, daß die erkrankt gewesenen Personen vor ihrer Wiedenzulassung gebadet und ihre Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmäßig gereinigt bezw. desinfiziert werden.

6. Hausarbeiten.

Die häusliche Arbeit soll durchschnittlich täglich
 für die Klassen X–VIII 1 Stunde,
 für die Klassen VII–V 1½ Stunde,
 für die Klassen IV–I 2 Stunden
 nicht überschreiten.

7. Schulgeldsätze.

Das Schulgeld beträgt für die Klassen X–VIII 100 Mark, für die Klassen VII–I 150 Mark, für auswärtige Schülerinnen 130 bezw. 180 Mark.

8. Erfrischungen in den Pausen.

Die Schülerinnen haben Gelegenheit, in den Frühstückspausen täglich Milch zu trinken.

9. Die Ferienordnung.

Die Ferien sind für das Schuljahr 1913–1914 folgendermaßen festgesetzt:

	Schluß	des Unterrichts	Beginn
1. Ostern:	Mittwoch, den 19. März 1913		Dienstag, den 8. April 1913
2. Pfingsten:	Freitag, den 9. Mai 1913		Dienstag, den 20. Mai 1913
3. Herbst:	Dienstag, den 5. August 1913		Donnerstag, den 11. September 1913
4. Weihnachten:	Dienstag, den 23. Dez. 1913		Donnerstag, den 8. Januar 1914.

Schluß des Schuljahres: Freitag, den 3. April 1914.

10. Das neue Schuljahr.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 8. April 1913.

Duisburg-Ruhrort, im März 1913.

Direktor Dr. Aug. Müller.



In der Regel dauern Pocken und
Es ist darauf zu achten, daß die erkrankt
gebadet und ihre Wäsche, Kleidung und
mäßig gereinigt bzw. desinfiziert werd

6. Hausarbeit

Die häusliche Arbeit soll durchsch
für die Klassen
für die Klassen
für die Klassen
nicht überschreiten.

7. Schulgeld

Das Schulgeld beträgt für die Klas
150 Mark, für auswärtige Schülerinnen

8. Erfrischung

Die Schülerinnen haben Gelegen
trinken.

9. Die Ferien

Die Ferien sind für das Schulja
Schluß des

1. Ostern: Mittwoch, den 19. März 1913
2. Pfingsten: Freitag, den 9. Mai 1913
3. Herbst: Dienstag, den 5. August 1913
4. Weihnachten: Dienstag, den 23. Dez. 1913

Schluß des Schuljahres: Freitag,

10. Das neue Schuljahr

Das neue Schuljahr beginnt Diens

Duisburg-Ruhrort, im März 1913

Wochen.
zulassung
vorschrifts-

lassen VII-!

h Milch zu

esetzt:

er 1913
14.

Müller.





